

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## ZAHNTECHNIK: LABORE SIND AM LIMIT

*Viele Inhaber nähern sich dem Rentenalter, Nachwuchs ist rar*



*Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:  
Zesen-Geburtshaus in Priorau  
(Raguhn-Jeßnitz)*



**Zi** Zentralinstitut  
kassenärztliche  
Versorgung

**KZBV**  
Kassenzahnärztliche  
Bundesvereinigung

**KZV/LSA**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt

# Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

## Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

## Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

<https://bit.ly/zaeppkzv>

[www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) · [www.zaep.de](http://www.zaep.de)

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: [robin.wille@kzv-lsa.de](mailto:robin.wille@kzv-lsa.de)

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr oder via E-Mail [kontakt@zi-ths.de](mailto:kontakt@zi-ths.de) erreichbar.

**Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!**

Es geht um **IHRE** betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen.





## WISSENSCHAFT

Verhaltensbiologen dokumentieren erstmals, wie Tiere sich selbst verarzten .....S. 2

## EDITORIAL

Seismische Wellen von Dr. Jochen Schmidt .....S. 5

## BERUFSSTÄNDISCHES

Zahntechnik-Labore sind am Limit: Inhaber nähern sich Rentenalter, Nachwuchs ist rar .....S. 6

Schultütenaktion: Zahngesunde Überraschung für Erstklässler in Baalberge und Niederndodeleben .....S. 8

Barmer-Zahnreport: Jedes zweite Kind in Sachsen-Anhalt trägt eine Zahnspange .....S. 10

Ein Fundament für die Selbstverwaltung: Vor 30 Jahren wurde das KZV-Verwaltungsgebäude errichtet .....S. 11

Magdeburger Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie feiert 70. Geburtstag .....S. 14

Hilfestellung für den Notdienst: Neue Runde mit Postern und Visitenkarten .....S. 18

Nach Spenden aus Sachsen-Anhalt: Zahnärztliche Hilfe in Haiti kommt an .....S. 19

Zähneputzen wird Programm: Zahngesundheit als Bestandteil des Kita-Programms Bildung elementar .....S. 20

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Deutliche Verbesserung der Mundgesundheit: Dt. AG Jugendzahnpflege wird 75 Jahre alt .....S. 21

Zahnärztliche Versorgung sichern: Burgenlandkreis vergibt drittes Stipendium .....S. 22



## FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte .....S. 24

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen .....S. 28

## POST AN ZN

Gedanken zum kieferorthopädischen Arbeitskreis in Halle (Saale) .....S. 34

## FORTBILDUNG

Kieferorthopädie: Beispielfall der interdisziplinären Rehabilitation einer erwachsenen Patientin .....S. 35

## PRAXISFÜHRUNG

Der Europäische Gerichtshof hat entschieden: Kopie der Patientenakte ist kostenlos .....S. 40

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

ZÄK-Vizepräsident Maik Pietsch wird 60 Jahre alt .....S. 41  
Aus der Vorstandssitzung .....S. 42

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Erhebung ZäPP geht in die nächste Runde .....S. 43  
Gemeinsam ins Abenteuer Zahnmedizin: Dritter Jahrgang der Pécs-Stipendiaten vorgestellt .....S. 44  
Aus der Vorstandssitzung .....S. 46  
Hinweise der Abteilung Abrechnung: Provisorischer Verschluss einer Kavität nach BEMA-Pos. 11/pV .....S. 47

## SACHSEN-ANHALT

Dichtehäuser in Sachsen-Anhalt:  
Zesen-Geburtshaus in Priorau (Raguhn-Jeßnitz) .....S. 48

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Was bleibt nach einem Jahr?  
Was kommt als nächstes? .....S. 49



Dichtehäuser in Sachsen-Anhalt:  
Zesen-Geburtshaus in Priorau (Raguhn-Jeßnitz).

Foto: Fredi Fröschki

# DR. ORANG-UTAN, BITTE INS SPRECHZIMMER 1!

*Forscher beobachten erstmals,  
wie Tiere sich selbst verarzten*

Nachdem ein Orang-Utan namens Rakus auf Sumatra durch einen Kampf mit einem Rivalen eine Verletzung im Gesicht erlitten hatte, machten Forscher um die Kognitionsbiologin Dr. Isabelle Laumer vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Konstanz eine bemerkenswerte Beobachtung: Wie sie in ihrem Artikel im Magazin Science Reports (<https://doi.org/10.1038/s41598-024-58988-7>) schreiben, zerkaute das Tier Blätter einer heimischen Lianenpflanze (*Fibraurea tinctoria*), die sonst nicht auf dem Speiseplan der Menschenaffen steht, schluckte sie jedoch nicht herunter. Mehrere Tage lang behandelte das Tier mit dem entstandenen Saft die Wunde und

deckte sie zusätzlich mit Pflanzenbrei ab. Zudem ruhte er wesentlich öfter als sonst. Das Ergebnis: Die Wunde schloss sich nach fünf Tagen und hinterließ lediglich eine kaum sichtbare Narbe. Die Liane hat eine schmerzstillende, antibakterielle und entzündungshemmende Wirkung. Dies stellt die erste systematisch dokumentierte wissenschaftliche Beobachtung einer aktiven medizinischen Selbstbehandlung im Tierreich dar, wobei es schon seit der Antike Berichte darüber gibt, wie Tiere Krankheiten behandeln, Parasiten bekämpfen, Gifte neutralisieren oder eben Wunden heilen. So berichtete Aristoteles bereits im 4. Jh. v. Chr., das Hunde Gras fressen oder Bären nach dem Winterschlaf als erstes wilden Knoblauch konsumieren. Ziegen sollen Diptam-Dost zur Wundheilung gefressen haben. Laut der Naturkunde des römischen Gelehrten Plinius dem Älteren aus dem 1. Jh. n. Chr. fressen Rehe wilde Artischocken und Krabbenpanzer, Elefanten Olivenblätter gegen Salmonellen und diverse Vögel Lorbeer gegen Verdauungsprobleme.

Gelehrte der Antike und des Mittelalters schauten sich die Nutzung der Natur-Apotheke durch die Tiere ab und übertrugen sie erfolgreich auf den Menschen, wobei ein Rätsel bleibt, woher die Tiere um die heilende Wirkung der Pflanzen wissen und wie sie ihr Wissen weitergeben.

## 10. Zahnärztetag

Freitag, 15. November 2024, 15.30 Uhr,  
Inselhotel Potsdam, Hermannswerder 30, 14473 Potsdam

Teilnehmerbeitrag 120 EUR,  
inkl. Buffet und Seminarunterlagen



Dr. jur.  
Michael Haas



Diana  
Wiemann-Große



Tobias  
Keller



Leonie  
Wimmer

### Der Verkauf der Zahnarztpraxis und seine Alternativen

Referent: Dr. jur. Michael Haas,  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

### Vorsorgevollmacht vs. staatliche Betreuung

Referentin: Leonie Wimmer, Rechtsanwältin, Familien- und Erbrecht

### Die Praxis und der Ehevertrag

Referentin: Diana Wiemann-Große,  
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

### Der in der Zahnarztpraxis mitarbeitende Ehegatte

Referent: Tobias Keller, Rechtsanwalt, Familien- und Erbrecht

### Aktuelles in Rechtsprechung und Gesetzgebung

Referenten: Dr. jur. Michael Haas, Leonie Wimmer

### Wenn sich plötzlich alles ändert – die Zahnarztpraxis im Erbfall

Referentin: Diana Wiemann-Große,  
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Wir bitten um Anmeldung telefonisch, per E-Mail oder über unsere Homepage bis zum 1. November 2024.

Punktevergabe gemäß Empfehlung BZÄK/DGZMK: 5 Fortbildungspunkte

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Pöppinghaus : Schneider : Haas  
Rechtsanwälte PartGmbH

Maxstraße 8  
01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0  
Telefax 0351 48181-22

kanzlei@rechtsanwaelte-poepinghaus.de  
[www.rechtsanwaelte-poepinghaus.de](http://www.rechtsanwaelte-poepinghaus.de)

# SEISMISCHE WELLEN

*Das deutsche Schulsystem steht unter erheblichem Druck und alle Veränderungen und Entwicklungen in diesem Bereich wirken sich wie seismische Wellen auf alle gesellschaftlichen Bereiche aus – auch auf die zahnärztliche Versorgung.*

In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ist die Zahl der Absolventen mit Allgemeiner Hochschulreife bundesweit um circa 16 Prozent angestiegen, und das, obwohl sich die Anzahl der Schulabsolventen und -abgänger insgesamt um ca. 15.700 bzw. 17 Prozent verringerte. Der Pool qualifizierter Nachwuchskräfte wächst. Eine gute Entwicklung? Naja, in Sachsen-Anhalt ist die Zahl der Abiturienten entgegen dem bundesweiten Trend seit 2004/05 um 40 Prozent gesunken. Gerade einmal 4.983 Schülerinnen und Schüler haben 2021/22 die Allgemeine Hochschulreife – und damit die Voraussetzung für ein Zahnmedizin-Studium in Deutschland – erworben.

Bei uns im Land ist die Anzahl an qualifizierten Nachwuchskräften bei weitem nicht ausreichend, um die bestehende Nachfrage zu decken. Aus demografischen Gründen dürfte sich dieser Trend weiter fortsetzen und der Wettbewerb um junge Talente wird sich weiter verschärfen. Darauf müssen wir uns einstellen. Wir müssen entsprechende Angebote machen und noch früher als bisher auf junge Menschen zugehen.

Im Rahmen unserer Nachwuchssuche und -förderung ist die KZV Sachsen-Anhalt in den zurückliegenden Jahren regelmäßig an junge Schülerinnen und Schüler herangetreten – direkt über die Schulen oder auf Job- und Bildungsmessen. Darüber hinaus fanden vielfach Gespräche mit Jobberatern bei der Agentur für Arbeit statt. Auch die Direktansprache in den Schulen wurde in den zurückliegenden Jahren intensiv vorangetrieben, und dies werden wir auch in Zukunft fortsetzen.

Es wäre großartig, wenn auch Sie direkt am Behandlungsstuhl für unseren Beruf werben würden! Insbesondere Praktika während der Schulzeit bieten eine hervorragende Möglichkeit, junge Menschen für unsere Profession zu begeistern. Werben müssen wir aber auch für den Beruf der zahnmedizinischen Fachangestellten, denn ohne deren Unterstützung können wir nur mit „halber Kraft“ arbeiten.

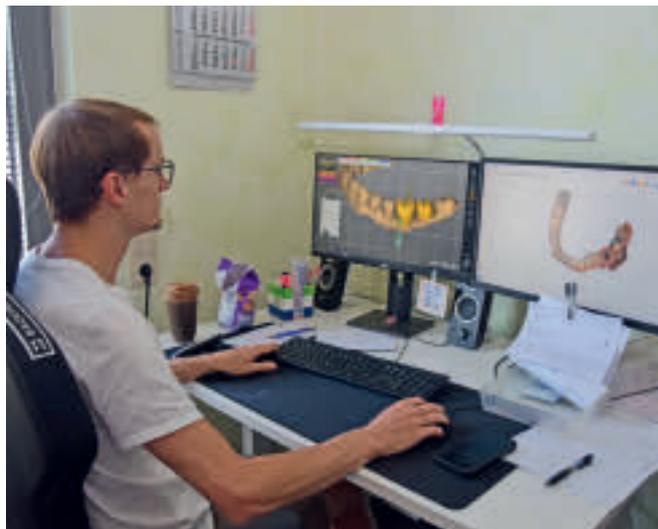


**Dr. Jochen Schmidt**

Der Beruf des Zahnarztes ist meines Erachtens eine der schönsten beruflichen Tätigkeiten mit aussichtsreichen Karriereoptionen für junge Menschen. Die Vielseitigkeit, die Flexibilität, die Entscheidungshoheit und die Dankbarkeit der Patientinnen und Patienten machen diesen Beruf einzigartig. Es ist unsere Aufgabe, diese positiven Aspekte zu vermitteln. Packen wir es an!

**Dr. Jochen Schmidt**

Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Zahntechnik Wilmerstaedt im Jahr 2024, zwischen Handwerk und Digitalisierung: Die Zahnärztinnen Sandra Schwarze (links, vorn) und Nadine Rössl (hinten) arbeiten konventionell, während Zahntechnikermeister Philipp Wölk (r.) Intraoralscans verarbeitet. **Fotos: Andreas Stein**

## ZAHNTECHNIK: LABORE SIND AM LIMIT

*Laborinhaber nähern sich dem Rentenalter /  
Nachwuchs für das Handwerk ist rar*

Auf den Autos der Zahntechnik Antje Wilmerstaedt aus Magdeburg steht in großen Buchstaben „Zahnrettung“ – das sei keine Ironie, sondern ein ernst gemeintes Bekenntnis, wie Geschäftsführer Sören Wilmerstaedt berichtet. Denn auch die Labore hätten etwas davon, wenn die Zähne der Patientinnen und Patienten so lange wie möglich erhalten bleiben und höherwertige Versorgung ermöglichen. Ein klein wenig Rettung könnten Dentallabore wie das der Wilmerstaedts jedoch auch gebrauchen, denn die Lage in den rund 130 Zahntechnikbetrieben Sachsens-Anhalts ist angespannt. „Die Labore sind ausgelastet, der Fachkräftemangel ist immer deutlicher zu spüren“, berichtet Sören Wilmerstaedt, der auch in der Mitteldeutschen Zahntechnikerinnung (MDZI) engagiert ist. Seit 30 Jahren sind er und seine Frau, Zahntechnikermeisterin Antje Wilmerstaedt, mit ihrem Zahntechniklabor am Markt und der Landeshauptstadt mit 20 Angestellten sowie 30 Kunden einer der 'Platzhirsche'. Man finde mittlerweile kaum noch Auszubildende, berichtet Wilmerstaedt. Bewarben sich in den



Sören  
Wilmerstaedt

1990er Jahren noch 30 bis 40 Schulabsolventen auf eine Stelle – davon die Hälfte Abiturienten –, seien es heute noch zehn, wovon die Mehrzahl nicht die Eignung für die anspruchsvolle Ausbildung mitbringe. Die Labore konkurrieren mit anderen Arbeitgebern, darunter der öffentlichen Hand mit ihren attraktiven Ausbildungsvergütungen – dank demografischem Wandel ohnehin um eine schrumpfende Zahl von Schulabgängern. Dazu kommt, dass die Ausbildung mit dreieinhalb Jahren lang und die Wege zu Sachsens-Anhalts einziger Berufsschule mit Zahntechnik-Angebot in Halle (Saale) sowie zur Überbetrieblichen Lehrunterweisung (ÜLU), Zwischen- und Gesellenprüfung am Innungssitz in Berlin kosten- und zeitintensiv sind.

### BERUFSBILD IM WANDEL

Gleichzeitig, so Sören Wilmerstaedt, wandle sich das Berufsbild dramatisch. Auch wenn manche Zahnarztpraxis je nach Neigung des Inhabers die Digitalisierung auf das notwendige Minimum beschränkt, in der Zahntechnik ist sie längst Alltag und geht Hand in Hand mit traditioneller Handwerkskunst: „Wir arbeiten mit eigenen Scannern und eigenen computergesteuerten Fräsmaschinen. Die von uns am PC designten und auf der Maschine gefrästen Werkstücke werden dann von unserem Zahntechniker-Team in Handarbeit vollendet. Die Präzision der Maschine nutzen wir zum Vorteil der Patientinnen und Patienten von der Implantatprothetik bis zur Kieferorthopädie, bei der Herstellung von Langzeitprovisorien oder Prototypen bis zur kompliziertesten Kombinationsversorgung. Das Spektrum der in der CAD/CAM-Technik zu verarbeitenden Materialien erweitert sich ständig“, erklärt Sören Wilmerstaedt bei einem Rundgang durch das Labor.

Auch Daten eines Intraoralscanners können problemlos weiterverarbeitet werden, und es werde nicht mehr lange dauern, bis Künstliche Intelligenz (KI) Einzug in die Zahntechnik halte. Die Arbeitserleichterungen durch digitale Technik können den Fachkräftemangel ansatzweise lindern, sorgen für höchste Präzision gerade bei High-End-Versorgungen und ermöglichen eine Wiederholbarkeit von Arbeitsprozessen – auf der Schattenseite stehen die enormen Investitionskosten für Anschaffung und Betrieb der Technik sowie die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter – kleine Betriebe könnten das kaum noch leisten, berichtet Sören Wilmerstaedt. Um so wichtiger sind Kooperationen mit anderen Laboren und natürlich die langjährige, enge Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxen und Zahntechnik. „Die Partnerschaften sind enger geworden. Es geht nur noch gemeinsam“, ist Sören Wilmerstaedt überzeugt.



Dörte  
Thie



Judith  
Behra

andere Labore betriebswirtschaftlich berät – denn dieser Aspekt werde in der Berufsausbildung völlig vernachlässigt. Er prognostiziert deshalb, dass aus der Berufsausbildung zum Zahntechniker ein (dualer) Studiengang werde, wie er bereits vereinzelt in Deutschland und Österreich angeboten wird. Das würde das Berufsbild aufwerten, ist sich Sören Wilmerstaedt sicher. Nicht ausschließen würde er angesichts der laufenden politischen Debatten um die Kosten im deutschen Gesundheitswesen, dass Zahnersatz irgendwann nicht mehr Bestandteil der gesetzlichen Krankenversicherung ist, sondern eine reine Privatleistung.

Eine große Herausforderung ist für Sören Wilmerstaedt der sich anbahnende Zahnärztemangel. Wie viele Praxisinhaber, die sich zur Wende oder in den 1990ern niedergelassen haben, nähern sich auch Laborbesitzer dem Rentenalter. „Viele Inhaber machen sich darüber im stressigen Arbeitsalltag noch wenig Gedanken. Aber hier muss es für Patienten und Mitarbeiter Lösungen geben“, sagt er.

## STETIG STEIGENDE KOSTEN

In der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung (MDZI), die 2018 aus der Zusammenlegung kleinerer Innungen entstanden ist, versucht man nach Kräften, die Mitglieder in der täglichen Arbeit zu begleiten und zu unterstützen. Das Zahntechniker-Handwerk leide wie der Rest der Wirtschaft unter gestiegenen Material- und Energiekosten, die Betriebe sähen sich mit Forderungen auf Lohnerhöhungen konfrontiert, könnten aber Kostensteigerungen nicht einfach umlegen, da im Rahmen der Regelversorgung, die schon ohne die derzeitigen Sondereffekte in Teilen defizitär für das Labor war, eine Überschreitung der Höchstpreise der BEL unzulässig ist, wie MDZI-Obermeisterin Dörte Thie bereits vor zwei Jahren in einem Interview mit den ZN sagte. MDZI-Geschäftsführerin Judith Behra berichtet, dass die Innungsmitglieder aktuell recht ausgelastet sind, wobei es viele Reparaturen und weniger hochwertige Arbeiten gebe. Die Nachwuchsproblematik werde akut: Nur noch etwa zwei Dutzend Auszubildende würden jedes Jahr im Innungsbereich fertig, und ein Teil davon komme nicht im Beruf an, sondern verlasse die Branche oder studiere Zahnmedizin. „Die Ausbildungsbereitschaft in den Laboren in Sachsen-Anhalt ist drastisch zurückgegangen“, weiß auch Sören Wilmerstaedt, dessen Labor im Laufe der Jahre 15 Azubis in den Beruf gebracht hat.

## MIT PRAXEN GEHEN AUCH LABORE

Wer den Beruf liebt und die Meisterschule absolviert hat, habe es schwer mit der Existenzgründung. Kredite sind kaum zu erhalten, die hohen Investitionen in ein neues Labor lohnen sich nicht, wenn nur mit den gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet wird, berichtet Wilmerstaedt, der sich in der Innung auch in der Vergütungskommission engagiert und



## STICHWORT MDZI

**Die Mitteldeutsche** Zahntechniker-Innung (MDZI) fusionierte zum 1.1.2018 aus der Innung Berlin-Brandenburg, der Zahntechniker-Innung Sachsen-Anhalt und der Innung Westsachsen. Obermeisterin ist Dörte Thie (Blankenfelde, Brandenburg). Die MDZI hat 300 Mitglieder mit rund 5.000 Beschäftigten. In Sachsen-Anhalt gibt es rund 160 gewerbliche Dentallabore – im Jahr 2020 waren es noch 180.

**Die MDZI** ist ein freiwilliger Zusammenschluss selbstständiger Zahntechnikermeister und deren berufspolitische Interessenvertretung. Im SGB V ist sie als Partner für die Vergütungsverhandlungen mit den Krankenkassen vorgeschrieben. Außerdem bietet die MDZI eine Reihe von Dienstleistungen für ihre Mitglieder, von Arbeits- und Datenschutz, Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten über bessere Konditionen bei Versicherungen, Tanken und Einkaufen bis hin zu Hilfe bei der Abrechnung und Rechtsberatung. Seit Schließung der Geschäftsstelle Magdeburg zum Jahresende 2019 hat die Geschäftsstelle Berlin alle Aufgaben übernommen.



Dr. Carsten Hünecke (hinten rechts), Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, stattete den Kindern der Klassen 1a und 1b der Grundschule „Am Mühlenberg“ in Niederndodeleben (Landkreis Börde) einen Überraschungsbesuch ab. **Fotos: Bianca Oldekamp (2) / Andreas Stein (2)**

# ZAHNGESUNDE ÜBERRASCHUNG ZUM SCHULSTART

*Schultütenaktion von KZV und ZÄK führte  
2024 nach Baalberge und Niederndodeleben*

Überraschung für rund 90 Erstklässler der Grundschulen in Niederndodeleben (Landkreis Börde) und im Bernburger Ortsteil Baalberge (Salzlandkreis) – Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, und Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, statteten den neu gestarteten Schülern am 7. August 2024 einen Überraschungsbesuch ab. Im Gepäck hatten sie drei Kisten voller zahngesunder Schultüten, die die Steppkes in den Aulas der Schulen auspacken durften. In den Tüten befanden sich jedoch keine Gummitiere oder Schokolade, sondern Zahn-

pasta, Zahnseide und Zahnbürste, Springbälle, Bleistifte, Anspitzer, Lineale, Radiergummi, Schiebepuzzle, ein Antistressball, Schlüsselanhänger, ein Holzballspiel mit Tiermotiv und zuckerfreie Kaugummis. Obenauf lag ein knackig-frischer Apfel. Die Kinder in Niederndodeleben wussten schon viel über das Zähneputzen und gesunde Ernährung, fast alle waren schon einmal in einer Zahnarztpraxis, wie Dr. Carsten Hünecke erfreut feststellte. „Naschen ist okay, wenn Ihr Euch immer gut die Zähne putzt“, riet der Zahnarzt. Zum Abschied las er den Kindern aus dem Comicheft „Streptos und Kokkos“ vor, das die Kinder ebenfalls mit nach Hause nehmen konnten. Gesunde Ernährung und (Zahn-)Hygiene sind Bestandteil des Sachkundeunterrichts, wie Frau Hagedorf, Lehrerin der 1b, bestätigte.

Parallel zum Einsatz in Niederndodeleben war Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, zu Gast in der Grundschule Baalberge im gleichnamigen Ortsteil von Bernberg (Salzlandkreis). Schon seit einigen Jahren lässt der Dessauer Zahnarzt es sich nicht nehmen, zu Beginn eines jeden Schuljahres zahngesunde Schultüten an Erstklässler einer Grundschule zu verteilen. Sein Anliegen ist es, frühzeitig zu zeigen, dass es keine



Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, war zu Besuch in der Grundschule Baalberge bei Bernburg, wo er nicht nur zahngesunde Schultüten, sondern auch zwei Klassensätze des Comic-Heftes „Tim und die Schokoteufel“ überreichte.

zuckerhaltigen Lebensmittel braucht, um Kinder glücklich zu machen. Die Freude der knapp 50 Erstklässler der Grundschule Baalberge über die zahngesunden Geschenke war groß – auch, weil der Dessauer Zahnarzt den Kindercomic „Tim und die Schokoteufel“ vorlas. In dieser Geschichte bereiten die Schokoteufel Äck, Knäck und Aggeknägg dem kleinen Tim fiese Zahnschmerzen, da er am liebsten Süßkram isst, das Zähneputzen aber vernachlässigt. So konnte Dr. Jochen Schmidt den Kindern spielerisch vermitteln, warum regelmäßiges Zähneputzen so wichtig ist und welche Folgen es haben kann, wenn man es vernachlässigt.

Übrigens: Bereits seit zwölf Jahren wählt die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts zwei Grundschulen zwischen Arendsee und Zeitz aus, um den Erstklässlern eine zahngesunde Überraschung zu bereiten. Seit 2012 wird die Aktion durchgeführt, in dieser Zeit waren ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt, der ehemalige KZV-Vorstandsvorsitzende Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch, aber auch die Öffentlichkeitsreferenten Dr. Kay-Olaf Hellmuth und Dr. Dirk Wagner in den Grundschulen des Landes in Sachen Zahngesundheit unterwegs. Das Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet für die Praxen im Land Flyer und Stundenpläne mit Tipps für das Befüllen zahngesunder Schultüten an. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema publik gemacht – damit Sachsen-Anhalts Nachwuchs möglichst ohne Schmerzen ins Schulleben starten kann.

// Bianca Oldekamp (KZV), Andreas Stein (ZÄK)



Beim Auspacken der Schultüten in Niederndodeleben waren Antistressbälle, Kaugummis und frische Äpfel der Renner.



Gespannt lauschten die Erstklässler in Baalberge, als Dr. Jochen Schmidt aus dem Comic-Heft „Tim und die Schokoteufel“ vorlas.

# JEDES ZWEITE KIND TRÄGT EINE ZAHNSPANGE

*Barmer-Zahnreport wertet KFO-Behandlungen in Sachsen-Anhalt aus / Versorgungsdecke dünn*

In Sachsen-Anhalt ist jedes zweite Kind in kieferorthopädischer Behandlung. Abrechnungsdaten der Krankenkasse Barmer zufolge nehmen hierzulande 49,6% der 8- bis 17-Jährigen kieferorthopädische Leistungen in Anspruch. Nur in Bremen (45,9%) und Niedersachsen (47,5%) sind es weniger. Spitzenwerte erreichen hingegen Bayern (59,7%) und Brandenburg (57,7%). Im bundesdeutschen Durchschnitt sind es 54,7%. Innerhalb Sachsen-Anhalts ist die Inanspruchnahme kieferorthopädischer Behandlungen im Burgenlandkreis am höchsten (54,1%) und im Altmarkkreis Salzwedel am geringsten (49%). „Die regionalen Unterschiede bei kieferorthopädischen Behandlungen sind mit Kieferanomalien und Zahnfehlstellungen allein nicht begründbar“, sagte Barmer-Landesgeschäftsführer Axel Wiedemann bei der Vorstellung des aktuellen Zahnreports am 23.08.2024. Ursächlich könnten vielmehr Unschärfen bei der Bewertung einer Behandlungsbedürftigkeit sein. Um regionale Auffälligkeiten in der Versorgung künftig besser zu verstehen, bedürfe es weiterer Untersuchungen, so Wiedemann.

Zum Vergleich: Die 2022 veröffentlichten Ergebnisse des KFO-Modul der aktuellen Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 (DMS 6) bescheinigten 40 Prozent der acht- und neunjährigen Kinder in Deutschland einen KFO-Behandlungsbedarf, also eine KIG-Einstufung von III bis V. Die Differenz zwischen DMS- und Barmer-Daten resultiere aus Fällen mit einer Unter- oder Überzahl von Zähnen, wie Lorenz Bräuer, Kieferorthopäde aus Wernigerode und Vorstandsmitglied des Berufsverbands Deutscher Kieferorthopäden (BDK), erklärte. Den Barmer-Daten zufolge waren bundesweit 71 % der Kinder bei Kieferorthopäden vorstellig, 54% davon wurden auf Kassenkosten behandelt. Auffällig ist, dass Mädchen in Sachsen-Anhalt mit 56,2% deutlich häufiger kieferorthopädisch behandelt werden als Jungen (46,2%). Dieser Unterschied von rund zehn Prozentpunkten erstreckt sich dabei über alle Bundesländer hinweg. Schönheitsideale, Gruppendruck und eine stärkere elterliche Fürsorge nannte Axel Wiedemann hier als mögliche Ursache, weitere Untersuchungen dazu seien angeraten. Mädchen hätten eine bessere Mundhygiene und Durchhaltebereitschaft bei der KFO-



Axel  
Wiedemann



Lorenz  
Bräuer

handlung, ergänzte Lorenz Bräuer. Gleichzeitig wären sie empfänglicher für die in Medien und dem Internet zur Schau gestellten Schönheitsideale. Bräuer betonte, in der KFO-Behandlung gehe es um die Funktion, also das Essen, Beißen, Schlucken, Kauen und Atmen. Gerade Zähne seien nur ein Nebeneffekt.

## Versorgungsprobleme zeichnen sich ab

Dem Zahnreport zufolge ist der Zugang zur KFO-Versorgung für Kinder und Jugendliche im Land ausbaufähig – auf 10.000 Kinder und Jugendliche kommen 1,8 Behandler. Damit haben Sachsen-Anhalt und Bremen (1,8) die niedrigsten Raten unter den Bundesländern, im Bundeschnitt sind es 2,6. „Wir müssen aufpassen, dass wir in Sachsen-Anhalt zukünftig keine Versorgungsprobleme bekommen. Zahnarztpraxen ohne KFO-Schwerpunkt können den Mangel nur bedingt ausgleichen“, so Wiedemann. Gleichzeitig betonte er, dass die Versorgung nicht an Ländergrenzen Halt mache. Dennoch werde man sich an andere Versorgungsformen gewöhnen müssen. „Ich bin sehr skeptisch, was da auf uns zukommt“, kommentierte Lorenz Bräuer die Versorgungslage. In Sachsen-Anhalt gab es 2022 insgesamt 107 Praxen, die KFO-Leistungen anboten, bei 54 davon machte die KFO mehr als drei Viertel des Umsatzes aus.



Oben der Rohbau 1994, unten das KZV-Verwaltungsgebäude im Juni 2024: Den letzten Nagel im Dachstuhl versenkte am 10. August 1994 traditionell der Bauherr, der damalige KZV-Vorsitzende Dr. Hans Hünecke. Dieser Dachstuhl trägt unlängst nicht nur das Ziegeldach des Gebäudes, sondern 30 Jahre später auch eine Photovoltaikanlage über die das Verwaltungsgebäude mit grünem Solar-Strom versorgt wird. **Fotos: Archiv / KZV**

# EIN FUNDAMENT FÜR DIE SELBST- VERWALTUNG

*Vor 30 Jahren wurde das Verwaltungsgebäude  
der KZV Sachsen-Anhalt errichtet*

Wir schreiben das Jahr 1994, genauer gesagt den 12. Januar 1994. Es ist ein nasskalter, stürmischer Tag. Von ihrem besonderen Vorhaben für diesen Tag kann das ungemütliche Wetter Dr. Hans Hünecke (1937–2023), zu dieser Zeit Vorsitzender des damals noch ehrenamtlichen Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA), und seinen Kollegen Dr. Rainer Littinski als Beisitzer des Vorstands und Referent für die Sicherstellung der kassenzahnärztlichen Versorgung, aber nicht abhalten. Schließlich will ein Grundstein gelegt werden – der Grundstein für das Verwaltungsgebäude der KZV Sachsen-Anhalt.

In seiner Rede zu diesem feierlichen Anlass verweist der 1. KZV-Vorsitzende Dr. Hans Hünecke darauf, dass mit dem Grundstein für das neue Verwaltungsgebäude „die abschließende Phase des Aufbaus unserer Selbstverwaltung“ beginne. Aber warum waren neue Räumlichkeiten für die zu dieser Zeit 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählenden KZV-Truppe überhaupt nötig? Hier lohnt ein Blick in die Geschichte. Der wirtschaftliche Niedergang der DDR im Jahr 1989 stellte auch die bisherigen Strukturen des Gesundheitswesens in Frage. 95 Prozent der im Gesundheitswesen Tätigen arbeiteten in Polikliniken, Krankenhäusern, Hochschulen und Betrieben als Angestellte. Es zeichnete sich ab, dass die Mehrzahl der zu dieser Zeit über 2.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt in absehbarer Zeit in die eigene Niederlassung gehen würden. Und so wurde am 14. Juni 1990 zunächst die Kassenzahnärztliche Vereinigung e.V. zur Interessenvertretung niedergelassener Zahnärztinnen und Zahnärzte gegründet. Mit der Gründungsversammlung waren die Weichen für den Weg des zahnärztlichen Berufsstands in die Freiberuflichkeit gestellt. Und zur Freiberuflichkeit gehört auch die Abrechnung mit den Krankenkassen durch die KZV Sachsen-Anhalt e.V. Die räumlichen und personellen Kapazitäten hierfür waren zunächst allerdings nicht gegeben.



Die erste Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt – damals noch KZV Sachsen-Anhalt e.V. – befand sich ab 1990 in vier Räumen des „Ärztehauses Magdeburg“ in der Gellertstraße 5 in Magdeburg.



Ab 4. April 1991 befand sich die KZV-Geschäftsstelle dann im Kaiser-Otto-Ring 6 in der ehemaligen Bildungseinrichtung des staatlichen Gesundheitswesens in Magdeburg. Doch die Raum- und Mietsituation blieb problematisch, gab es doch Ende 1991 nicht mal einen Mietvertrag für die mittlerweile 1120 Quadratmeter großen Büroflächen. Ein eigenes Verwaltungsgebäude musste her.



Nach Zustimmung von Vertreterversammlung und Aufsicht wurde am **10. Januar 1994** letztlich der Grundstein für das eigene Verwaltungsgebäude im Dr.-Eisenbart-Ring 1 gelegt. Zu dieser Zeit war die Bebauung des südwestlichen Stadtrands Magdeburgs gerade erst gestartet und das KZV-Gebäude stand zunächst noch recht allein auf weiter Flur. **Fotos: KZV Sachsen-Anhalt**

Mit drei Mitarbeitenden befand sich die Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt e.V. ab 1990 in vier Räumen auf 50 Quadratmetern im „Ärztehaus Magdeburg“ in der Gellertstraße 5 in Magdeburg. Hier mangelte es allerdings an Grundsätzlichem. Weder war die Heizung gesichert, noch waren die Räumlichkeiten mit ausreichend Möbeln und Arbeitsmaterialien ausgestattet. Ab 1991 wurde die Arbeit des Vorstands und der Vorsitzenden der Vertreterversammlung durch zwei weitere Mitarbeitende unterstützt. Die benötigten Arbeitsmittel besorgte sich das noch kleine Team der KZV aus dem eigenen Familien- und Freundeskreis.

## RAUMSITUATION PROBLEMATISCH

Am 4. April 1991 konnte die kleine KZV-Geschäftsstelle in den Kaiser-Otto-Ring 6 in die ehemalige Bildungseinrichtung des staatlichen Gesundheitswesens in Magdeburg umziehen. Aus den zunächst 124 Quadratmetern waren Ende des Jahres 1991 schon 1.120 Quadratmeter nutzbare Bürofläche geworden. Immerhin 16 Personen zählte die Belegschaft der Geschäftsstelle am 1. Juli 1991. Kurz zuvor, genauer gesagt am 28. Juni 1991, fand die konstituierende Sitzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt als Körperschaft öffentlichen Rechts statt – die Geburtsstunde der heutigen KZV Sachsen-Anhalt. Die nach wie vor problematische Raumsituation der Verwaltung war Thema der nächsten KZV-Vertreterversammlung am 2. November 1991 in Dessau. Ursprünglich war geplant, das Grundstück der ehemaligen Lacke- und Farbenfabrik am Europaring in Magdeburg zu erwerben und die dortigen Büroräume zu nutzen. Dieser Plan wurde aufgrund ungeklärter Altlastenprobleme und Restitutionsansprüchen aber wieder verworfen. Und so rückte die baldige Eröffnung eines eigenen Verwaltungsgebäudes in den Fokus der Planung. Denn einen Mietvertrag für die Räume im Kaiser-Otto-Ring gab es trotz Bemühungen – auch Ende 1991 noch nicht.

Zudem wurden die Räume in der ehemaligen Bildungseinrichtung des staatlichen Gesundheitswesens trotz Erweiterung mit den steigenden Anforderungen an die KZV langsam knapp. Auch der Zustand des Gebäudes war marode. Das zeigte sich im Herbst 1991, als zwei Quadratmeter Putz von der Geschäftsstellendecke bröckelten. Und so beantragte der KZV-Vorstand bei der Aufsichtsbehörde schon zu dieser Zeit die Zustimmung zum Erwerb eines Grundstücks für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit geplanten 3.500 Quadratmetern Nutzfläche.

Auch die Zustimmung der Vertreterversammlung für dieses Vorhaben holte sich der KZV-Vorstand ein – schließlich finanzierten die Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes das Vorhaben. Mit VV-Beschluss vom 28. November 1991 war die Vo-



*Der Grundstein im KZV-Verwaltungsgebäude in der Gegenwart. Die KZV bleibt auch nach 30 Jahren, was sie war – ein solides Fundament der zahnärztlichen Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt und ein serviceorientierter Dienstleister für ihre Mitglieder.*

raussetzung gegeben, die Planung des Gebäudes anzugehen und ein Grundstück mit 12500 Quadratmetern am südlichen Stadtrand Magdeburgs zu kaufen.

Am 26. Juni 1993 stimmte die VV schließlich dem Finanzierungsmodell der ApoBank zu. Am 21. Oktober 1993 wurde der Grundstückskaufvertrag von Dr. Hans Hünecke als Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt und seinem Stellvertreter, Dr. Peter Schmidt, unterzeichnet. Und nicht einmal drei Monate später fand sich Dr. Hans Hünecke an dem nasskalten, stürmischen 12. Januar 1994 zusammen mit seinem Vorstandskollegen zur Grundsteinlegung dort wieder, wo heute der Keller des Verwaltungsgebäudes der KZV Sachsen-Anhalt ist.

## DREI ZÄHNE IM GRUNDSTEIN

Dem Brauch nach bestückten die beiden Zahnärzte den großen Grundstein noch mit einer Ausgabe der Tageszeitung *Volksstimme* vom 12. Januar 1994. Unzugänglich von außen wurden zudem ein Satz Münzen und ein Grundsatzpapier des damaligen KZV-Vorstandes zu Fragen der berufsständischen Selbstverwaltung beigelegt. Und auch drei Zähne wurden zum Inhalt des Grundsteins. Die hatte sich Dr. Rainer Littinski unter dem lachenden Beifall der Anwesenden mit schmerzverzerrtem Gesicht aus dem Mund „gerissen“. Noch heute erinnert genau dieser Grundstein mit der Aufschrift 1994 an den Bau des KZV-Verwaltungsgebäudes als einen bedeutenden Schritt beim Aufbau einer tatkräftigen Selbstverwaltung der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt.

// KZV Sachsen-Anhalt/Bianca Oldekamp

## CHRONIK DES BAUS DER KZV

**1990:** Die erste Geschäftsstelle der KZV Sachsen-Anhalt e.V. wird in vier Räumen auf 50 Quadratmetern im ehemaligen „Ärztelhaus Magdeburg“ in der Gellertstraße 5 in Magdeburg provisorisch eingerichtet.

**2. April 1991:** Die KZV-Geschäftsstelle zieht in größere Räumlichkeiten (fünf große und zwei kleine Räume auf 124 qm) in die ehemalige Bildungseinrichtung des staatlichen Gesundheitswesens im Kaiser-Otto-Ring 6 in Magdeburg. Einen Mietvertrag gibt es auch Ende 1991 noch nicht.

**Herbst 1991:** Das Gebäude im Kaiser-Otto-Ring ist marode, Putz bröckelte großflächig von der Decke. Der KZV-Vorstand beantragt bei der Aufsichtsbehörde die Zustimmung zum Erwerb eines Grundstücks für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit geplanten 3.500 Quadratmetern Nutzfläche.

**Dezember 1991:** Die Bürofläche im Kaiser-Otto-Ring misst mittlerweile 1.120 Quadratmeter.

**28. November 1992:** Die VV beschließt, dass die Vertragszahnärzte in Sachsen-Anhalt den Bau finanzieren werden.

**Januar 1993:** Die Planung für das neue Verwaltungsgebäude für die spezifischen Bedürfnisse der KZV übernimmt ein Architektenbüro aus Göttingen.

**April 1993:** Die öffentliche Ausschreibung zur Bauausführung startet. Den Zuschlag mit vereinbarter Baufertigstellung im Dezember 1994 erhält durch Vorstandsbeschluss eine Firma mit Zweigniederlassung in Magdeburg.

**26. Juni 1993:** Die VV stimmt dem Finanzierungsmodell der ApoBank zu.

**22. Juli 1993:** Das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt genehmigt den Kauf des Grundstücks, den Plan zum Bau des KZV-Gebäudes sowie den Werksvertrag über dessen Errichtung.

**21. Oktober 1993:** Der 1. und 2. KZV-Vorsitzende unterzeichnen den Kaufvertrag für ein Grundstück am südöstlichen Stadtrand Magdeburgs mit einer Fläche von 12.500 Quadratmetern.

**15. Dezember 1993:** Baustart des Verwaltungsgebäudes.

**12. Januar 1994:** Der Grundstein des KZV-Verwaltungsgebäudes wird gelegt und wie eine Zeitkapsel bestückt.

**10. August 1994:** Die KZV Sachsen-Anhalt lädt zu einem kleinen Richtfest für den Neubau. Dr. Hans Hünecke versenkt den traditionell letzten Nagel in den aus Holz bestehenden Dachstuhl.

**Mitte Dezember 1994:** Die mittlerweile 140-köpfige KZV-Belegschaft zieht bis zum 23. Dezember 1994 in das neue Verwaltungsgebäude. In dem sind zu diesem Zeitpunkt zwar gefühlt noch mehr Bauarbeiter unterwegs als Verwaltungsmitarbeiter, aber der Umzug war nicht hinauszuzögern, denn der zwischenzeitlich endlich abgeschlossene Mietvertrag für den Kaiser-Otto-Ring lief am 31. Dezember 1994 unwiderruflich aus.



**Abb. 1:** Haus 19 beherbergt die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie feiert in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag. **Foto: Universitätsklinikum Magdeburg; Stefanie Meier**

## 70 JAHRE HOCHSCHULKLINIK IN MAGDEBURG

*Prof. Dr. Dr. A. J. Erle blickt anlässlich des Jubiläums zurück auf ereignisreiche Jahre*

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag, liebe **Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg!**

Mit 70 gehört man in unserem Fach noch zu den Jüngeren! Dabei war sie wohl eine ziemlich lange und schwere Geburt, Deine Geschichte hier an der Elbe in der Börde. Ein bisschen Rückschau tut sicher gut. Durfte ich doch Deinen Lebensweg über fast 40 Jahre begleiten. Einige wenige Leute aus der Zeit sind noch bei Dir, andere in die Welt, viele schon in die Ewigkeit gegangen.

Mit Schaffung der Medizinischen Akademie Magdeburg (MAM) als Hochschule mit universitären Rechten auf Basis des Sudenburger Gustav-Ricker-Krankenhauses konnte endlich das Projekt einer Klinik für Zahn-, Mund und Kieferkrankheiten am **7. September 1954** Realität werden. Pionier und Gründungschef war **Friedrich Meyer (Abb. 2)**. Nach Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg widmete er sich intensiv der Wiederinbetriebnahme einer vormals schon in Angriff genommenen Zahn- und Kieferklinik im Gelände des Sudenburger Krankenhauses und baute diese kleine Einrichtung mit den beschränkten Möglichkeiten der frühen Nachkriegszeit strukturell und personell im Apothekengebäude (H. 6) aus.

1949 wurde er Direktor dieser Abteilung und blieb es auch in der MAM, von Beginn an ohne Planung einer evtl. späteren Studienrichtung Zahnmedizin. Als seine Klinik dann ins Laufen kam, begaben er und weitere Kollegen sich in das Zweitstudium der Medizin. Er erhielt die Approbation als Arzt und promovierte zum Dr. med., gelangte so zur Anerkennung als Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und konnte sich dem weiteren Aufbau seiner Klinik widmen. Ein Neubau war das Ziel!

### Friedrich Meyer – Aufbau der Klinik

Das ehemalige Verwaltungsgebäude des Krankenhauses (H. 19) in der Leipziger Straße lag seit dem Krieg in Trümmern. Da auch Rektorat und Verwaltung unter Raumnot litten, wurde das Projekt des Neubaus auf dem alten Grundriss mit dem Ziel einer „Zahnklinik“ in Angriff genommen. Der Klinikbau wurde tatsächlich realisiert in für damalige Verhältnisse optimaler Ausführung (**Abb. 1**). Die zweite und dritte Etage des dreigeschossigen Gebäudes wurden zur neuen „Klinik und Poliklinik für Stomatologie“. Es konnten nach zweijähriger Bauzeit 1958 eine komplette Bettenstation (29 Plätze) mit OP unter der Leitung von Dr. Raimund Petz und eine großzügig geplante Poliklinik mit letztlich sieben Arbeitsplätzen unter Leitung von Dr. Günther Jagade in Betrieb genommen werden. 1965 kam noch ein kieferorthopädischer Behandlungsplatz dazu, besetzt mit Dr. Ingrid Wernicke. Ein großes zahntechnisches Labor mit zehn Plätzen, eine Röntgenabteilung für Zahn- und Kieferaufnahmen, ein medizinisches Routinelabor und eine ansehnliche Bibliothek, gleichzeitig Sitzungs- und Vortragsraum, komplettierten das Ensemble. Medizinische Poliklinik, Rektorat, SED-Parteileitung und Gewerkschaft (FDGB) zogen ebenso ein wie die Verwaltung des Klinikums, die Telefonzentrale und ein Krankenhausfriseur.

Gründungsauftrag der Klinik war in erster Linie die Erweiterung und Komplettierung des Behandlungsspektrums im Rahmen des Klinikums der MAM. Vor allem waren Diagnostik und Therapie der fachspezifischen Erkrankungen des MKG-Bereichs für die Region des Bezirkes Magdeburg abzusichern. Das betraf vorwiegend die dentoalveolären und komplexen Unfallverletzungen (Zahn- und Kieferbrüche etc.), die odontogenen und sonstigen pathologischen Prozesse incl. Kieferhöhlenerkrankungen, präprothetische Operationen und die regionale Chirurgie gutartiger und bösartiger Tumoren. Ein akuter Handlungsbedarf bestand außerdem häufig für die zahlreichen schweren odontogenen Entzündungen, Logenabszesse und Phlegmonen. Die dafür erforderlichen Allgemeinanästhesien (Narkosen) wurden von den Anästhesisten des Klinikums durch interdisziplinäre kollegiale Zusammenarbeit sichergestellt.

Im ambulanten Bereich waren es die Überweisungen mit dentoalveolären bis zu onkologischen Fragestellungen der zahnärztlichen und ärztlichen Kollegen. Hinzu kamen die Verpflichtungen zur zahnärztlichen Behandlung der Belegschaft des gesamten Klinikums, was u. a. die Größe des zahntechnischen Labors erklären mag und die konsiliarische Arbeit für die anderen Kliniken. Im Medizinstudienbetrieb war das Fach anteilmäßig nur in einigen Vorlesungen, Prüfungen und Praktika vertreten. Zahnmedizin wurde ja an der MAM nicht studiert. Von Seiten des Gesundheitswesens des Bezirkes Magdeburg wurde jedoch ein erheblicher Einsatz der Klinik in der Weiterbildung der Zahnärzte gefordert, dem durch viel-



**Abb. 2:** OMR Dr. Dr. Friedrich Meyer war bis 1972 erster Chef der Klinik.



**Abb. 3:** 1972 übernahm Prof. Dr. Dr. Raimund Petz (Mitte vorn) die Klinikleitung. Das Bild zeigt seine Verabschiedung im Jahr 1993.

fältige aktive Teilhabe am Programm der Bezirksakademie außerhalb der Klinik entsprochen wurde. Zudem absolvierte so gut wie jeder Weiterbildungskandidat zum Fachzahnarzt im Bezirk, die Mehrzahl dürften Frauen gewesen sein, eine zweimonatige Hospitation im stationären Bereich der Klinik. OMR Dr. Dr. F. Meyer schied altersbedingt 1972 aus der Klinik aus. Er verstarb 1996 in Magdeburg. Er war für uns eine angesehene Autorität.

### Klinikdirektor Prof. Petz

Die Leitung der Klinik wurde seinem Stellvertreter und Ersten Oberarzt Dr. Dr. Raimund Petz übertragen (**Abb. 3**). Ihm zur Seite stand für die stationäre klinische Arbeit der 1969 aus dem tschechoslowakischen Brno nach Magdeburg gewechselte, versierte Operateur und kommunikativ aufgeschlossene Dr. Karel Muska, der insbesondere der Dysgnathiechirurgie seine Aufmerksamkeit widmete. Er war es auch, der der Klinik die Öffnung ins internationale (sozialistische) Milieu verschaffte durch Vermittlung von Hospitationen der Fachärzte in tschechoslowakischen und ungarischen Hochschulkliniken (**Abb. 4**). Während dieser Klinikperiode erfolgten auch die Habilitation/Promotion B von R. Petz, K. Muska, D. Brose, und A. Erle. Zudem wurde das Operationsspektrum vielgestaltiger, u.a. im Bereich der Tumorchirurgie. Auch kam es in diesem Zeitabschnitt in der Kieferbruchbehandlung schließlich zum Paradigmenwechsel vom Draht zur Miniplattenosteosynthese. 1975 wurde K. Muska an die Med. Akademie Erfurt berufen. In der Altersruhe verstarb Prof. MUDr. habil. MSDr. Karel Muska 2020 in seiner mährischen Heimat.



**Abb. 4:** Dr. Karel Muska (l.) wechselte 1969 aus dem tschechoslowakischen Brno nach Magdeburg und ermöglichte Klinikärzten Hospitationen im sozialistischen Ausland. Rechts: Der Autor dieses Beitrages, Prof. Dr. Dr. A.J. Erle. Das Bild entstand 1974 im ungarischen Szeged.

Ein großer Teil der Leitungsverantwortung für die Klinik wurde in den 1980er Jahren zunehmend mir übertragen. Prof. Petz hatte mit den Anforderungen als Vorsitzender der Stomatologischen Gesellschaft des Bezirkes Magdeburg, mit vielfachen Wünschen nach akademischer Graduierung und anderen gesellschaftlichen Aufgaben viel zu tun. OA Dr. Dirk Brose leitete den zahnärztlichen Bereich, wo OÄ Dr. Barbara Steinbicker den oralchirurgischen Part absicherte. (Dr. med. habil. Dirk Brose verstarb 2018 in Bremen).

Die politische Wende 1989 traf uns und die gesamte MAM vorerst hart. Alles änderte sich. Die Angst des Arbeitsplatzverlustes ging um. Die Belastungen waren existenzieller Natur. Einige Kollegen verschwanden aus der Klinik und der Region, andere gingen verständlicherweise in die freie Niederlassung. Bald tauchten auch Bewerber für die chirurgische Weiterbildung aus dem Westen auf, die auf mehr Anteile an praktischer Anleitung spekulierten und uns natürlich auch willkommen waren. Wir, die evaluierten Hinterbliebenen, führten den Klinikbetrieb im Rahmen der MAM so gut es ging weiter, nach Hilfe Ausschau haltend. Einige Hospitationen (MHH Hannover, Univ. Leuven) konnten realisiert werden. Die Medizinische Akademie vereinigte sich dann 1993 mit der Technischen Universität und der Pädagogischen Hochschule zur Otto-von-Guericke-Universität, ein guter, Zukunft verheißender Schritt.

### Klinikdirektor Prof. Gerlach

Nach altersbedingtem Ausscheiden des Klinikdirektors OMR Prof. Dr.med. dent. Dr. med. habil. Petz 1993 (verstorben 2017) musste diese Position wieder besetzt werden. Infolge Bewerbungsverfahren nach neuem Recht wurde Prof. Dr. Dr. med. habil. Klaus Louis Gerlach 1994 aus Köln auf den Lehrstuhl für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie berufen und führte die Klinik bis zu seiner Emeritierung 2013 (**Abb. 5**). Bei Amtsantritt fand er eine weitgehend funktionierende Klinik mit einem engagierten Ärzteteam vor, das für neue Herausforderungen aufnahmefähig war. Insbesondere wurden die Spalt- und Mikrochirurgie aufgebaut. Für die sehr anspruchsvollen operativen Korrekturen angeborener Schädeldeformationen (Kraniosynostosen) war ein schlüssiges interdisziplinäres Behandlungskonzept zu sichern. Ein mitgebrachtes Forschungsprojekt zu degradierbarem Osteosynthesematerial mit der ETH Zürich galt es weiter zu bearbeiten. Die dentale Implantologie, insbesondere in der rehabilitativen Defektprothetik, wurde Standard. Fortbildungstage und Arbeitskreise für die interessierte lokale Zahnärzteschaft wurden eingerichtet.

Der bauliche Zustand des Hauses entsprach inzwischen trotz zwischenzeitlicher Verbesserungen nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Klinik mit den geforderten Hygiene- und Sicherheitsstandards. Es erfolgten nun dringend nötige



**Abb. 5:** Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach (Mitte vorn) wurde 1993 Klinikdirektor. Das Bild zeigt die Mitarbeiterschaft im Jahr 1995. Prof. Gerlach führte die Klinik bis zu seinem Ruhestand 2013.

Baumaßnahmen in Zuschnitt, Sanitärzustand und interner Infrastruktur. In der Ambulanz wurde die technische Ausrüstung der Behandlungsplätze nach und nach modernisiert.

2005 verließ ich bei Erreichen der Altersgrenze die Klinik nach einem erfüllten Berufsleben und half noch ein paar Jahre als Oralchirurg in der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in Karlsruhe auf deren Bitte hin aus. Das kann ich als glücklichen und befriedigenden Abspann meiner Berufstätigkeit unter den freundlichen, überwiegend jungen Kolleginnen und Kollegen dort in Baden bezeichnen. Inzwischen war Univ.-Prof. K.-L. Gerlach 2013 in den Ruhestand gegangen. Mit ihm ging auch der Lehrstuhl. Die MKG-Klinik wurde in einen Chefarztbereich umgewandelt. Das schwierige Amt seiner Leitung als geschäftsführender Direktor wurde nach längerer Vertretung meinem ehemaligen Kollegen Dr. med. Dr. med. dent. *Christian Zahl* (**Abb. 6**) übertragen.

Seit neuestem, liebe MKG-Klinik, ist Dein stationärer Bereich aus dem heimatlichen Haus 19 an der Leipziger Straße in das wachsende Großklinikum im Hintergrund verlegt worden, nicht ohne eine hoffentlich nur vorläufige Kapazitätsminderung, aus Gründen der Prozesseffizienz und des Versicherungsrechts, hört man. Liebe Jubilarin, wir haben zusammen viel erlebt, ausreichend Stress Tag und Nacht, frohe Stunden, komische und grässliche Situationen. Ein bisschen stehst Du heute noch auf unseren Schultern. Wir, damit beziehe ich alle ein, die Dir einen Teil ihres Lebens gewidmet haben und es noch tun, wünschen Dir eine gute Zukunft und Leute, die Dich um deinetwillen gesund halten und wachsen lassen sollen!

// Dein Begleiter 1967-2005 Prof. Dr. Dr. A. J. Erle



**Abb. 6:** Dr. Dr. Christian Zahl führt die Klinik als geschäftsführender Direktor.



## VERSORGUNG FÜR DEN NORDEN DES LANDES

**Die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie Magdeburg** nimmt die fachspezifische Versorgung im nördlichen Landesteil Sachsens wahr. Mit einer Bettenstation und einer leistungsfähigen Hochschulambulanz ist sie unabdingbarer und notwendiger Bestandteil des Universitätsklinikums.

**Für die stationäre Behandlung** von ca. 1400 Patienten pro Jahr stehen 26 Patientenbetten und zwei Operationssäle zur Verfügung. Die Hochschulambulanz ist mit fünf Behandlungseinheiten ausgestattet, hier werden jährlich ca. 2.500 Patienten operativ behandelt. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Versorgung mit Zahnimplantaten dar. Die Klinik verfügt über ein Zahntechnik-Labor und eine Röntgenabteilung, einschließlich DVT. Das Leistungsspektrum umfasst alle operativen Eingriffe des Faches MKG-Chirurgie, darunter die Versorgung von Unterkiefer-, Gesichtschädel- und Zahnfrakturen, die Behandlung von Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten, kraniofaziale Chirurgie (Schädeldeformitäten), die operative Therapie von Kieferfehlstellungen (kombinierte kieferorthopädisch/kieferchirurgische Therapie), die Behandlung von Tumorerkrankungen einschließlich plastisch-rekonstruktiver Maßnahmen im Gesichtsbereich und zur Wiederherstellung des Kieferknochens.

**Außerdem leistet** die Klinik einen Beitrag zur Fort- und Weiterbildung der ärztlichen und zahnärztlichen Kollegen, in der Hochschulausbildung der Medizinstudenten sowie im Rahmen wissenschaftlicher Forschungstätigkeiten.

Quelle: Uniklinik Magdeburg

# HILFESTELLUNG FÜR DEN NOTDIENST

Neue Runde für Poster und Visitenkarten  
zur Information der Patienten

Regelmäßig veröffentlichen die *Zahnärztlichen Nachrichten* als Hilfestellung für die Praxen im Land ein Poster zur Patienteninformation rund um den Zahnärztlichen Notdienst. Flankierend dazu können die Praxen bei der ZÄK kostenfrei Visitenkarten für den Praxis-Tresen oder das Wartezimmer bestellen, die über die Definition von Notfällen informieren sowie per Link und QR-Code auf die Übersichtsseite der ZÄK-Homepage verweisen. Auf vielfache Nachfrage veröffentlicht der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK in diesen ZN erneut das Poster zum Heraustrennen. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, Visitenkarten zu bestellen.

Zur Erinnerung noch einmal die Eckpunkte rund um den Notdienst: Niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt – ausgenommen Kieferorthopäden – sind laut Gesetz über die Kammern für Heilberufe Sachsen-Anhalt (§ 5) sowie § 14 der Berufsordnung der ZÄK verpflichtet, einen zahnärztlichen Notfalldienst in den sprechstundenfreien Zeiten mit einer den Erfordernissen zur Abwehr von Gesundheitsgefahren angemessenen Dauer sicherzustellen. Für einen Zahnarzt in einer Klinik oder fachübergreifenden Einrichtung gilt dies nur nach Zustimmung des Trägers der Einrichtung. Zuständig sind die Kreisstellen. Diese Verpflichtung ergibt sich auch aus dem § 95 des SGB V mit der Zulassung zur vertrags(zahn-)ärztlichen Versorgung und der Erlaubnis zur Abrechnung von Leistungen. Demnach müsste jeder (Zahn-)Arzt auch außerhalb seiner Sprechstunden die ambulante Versorgung sicherstellen. Nur der solidarisch geleistete Notdienst entbindet davon. Wie die Notfallbereitschaft abläuft, regelt die Notfalldienstordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, einsehbar auf [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de). Das Wichtigste in Kürze:

- Die Notfallbereitschaft erstreckt sich auf Samstag und Sonntag sowie gesetzliche Feiertage und weitere von der Kreisstelle festgelegte Tage, z. B. Werktage zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Bereitschaft am Wochenende beginnt samstags um 8 Uhr und endet montags um 8 Uhr. Auch an Feiertagen dauert der Notfalldienst von 8 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages.
- In dieser Zeit muss der Zahnarzt zur Durchführung von



So sehen die Visitenkarten aus, die Zahnarztpraxen bei der ZÄK kostenfrei in Abpackungen von 50 Stück bestellen können.

Notfallbehandlungen bereit und telefonisch oder auf andere Weise erreichbar sein. Anrufbeantworter dürfen nicht genutzt werden.

- An Sa & So sowie gesetzlichen Feiertagen und darüber hinausgehenden sprechstundenfreien Zeiten, in denen Notfallbereitschaft besteht, sind vormittags Notfallsprechstunden durchzuführen.
- Jeder Praxisinhaber ist verpflichtet, an seiner Praxis gut sichtbar (auch nachts) die Notfallbereitschaft anzuzeigen.



## VISITENKARTEN BESTELLEN

**Vertragszahnarztpraxen** können ab sofort in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt **kostenlos** Notdienst-Visitenkarten im 50er-Pack bestellen. Ansprechpartnerin ist Andrea Sage, Mail: [sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de) oder telefonisch unter 0391 / 73939-21.

# ZAHNÄRZTLICHE HILFE FÜR HAITI KOMMT AN

*Tombolaerlös des ZÄT ermöglicht Haitianern  
eine Berufsausbildung als Zahntechniker*

**Göttingen (PM/EB).** Haiti ist regelmäßig in den Schlagzeilen – nicht wegen eines schweren Erdbebens oder eines Wirbelsturms, der den Inselstaat in der Karibik heimgesucht hat, sondern wegen gewalttätiger Banden, die in der Hauptstadt Port-au-Prince Angst und Schrecken verbreiten und bereits große Teile unter ihre Kontrolle gebracht haben. Die politische Lage ist äußerst instabil, die wirtschaftliche desaströs. Das erschwert auch die Arbeit von Hilfsorganisationen. Dabei braucht Haiti weiterhin dringend Hilfe von außen: Fast die Hälfte der rund elf Millionen Einwohner Haitis leiden unter akutem Hunger und einem Mangel an sauberem Trinkwasser. Es gibt wenige öffentliche Schulen, daher können viele Menschen weder lesen noch schreiben. Auch die medizinische Versorgung ist schlecht. Die Mitglieder der Hilfsorganisation „Halle Hilft Haiti e.V.“ lassen sich von den schwierigen Rahmenbedingungen auf der Karibikinsel nicht abschrecken, sondern möchten Jugendlichen aus ärmsten Bevölkerungsschichten eine Perspektive bieten – mit einer Ausbildung als Zahntechniker in einem zahntechnischen Labor nach deutschem Standard.

Der Verein engagiert sich bereits seit 2016 auf Haiti. Im Jahr 2018 besuchte der Hallenser Ralf Thum, selbst Zahntechniker und Vorsitzender des Vereins, gemeinsam mit Kollegen die Faculté de Odontologie in Port au Prince, um dortige Studenten und Studentinnen der Zahnmedizin im Bereich Zahntechnik zu schulen. Hier wurde auch die Idee geboren, jungen Haitianer\*innen eine Ausbildung in der Zahntechnik zu ermöglichen. Bis diese Idee realisiert werden konnte und die Finanzierung stand, sollten allerdings noch einige Jahre vergehen. 2023 war es dann endlich so weit. Für die Projektfinanzierung und Umsetzung vor Ort suchte sich der Verein erfahrene Partner – die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ), den Verein DI-ANO und die Gemeinde katholischer Laien in Cap-Haitien (CL-CH). Der katholische Orden betreibt in dem etwas sichereren Norden der Insel bereits das „Institut Notre Dame de Miraculeuse“ – das einen Kindergarten, eine Schule und ein Heim für rund 350 gefährdete Kinder und Waisenkinder umfasst. Das institutseigene Dentallabor soll nun Schulabgängern die Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung bieten.



*Dank vieler Spenden, darunter der Tombola-Erlös des Zahnärztetages 2022, konnten inzwischen junge Haitianer mit einer Zahntechniker-Ausbildung beginnen. Foto: „Halle hilft Haiti“ e.V.*

Das HDZ übernahm mit 17.520 Euro einen Großteil der Finanzierung und unterstützte den Verein tatkräftig mit zahntechnischen Materialien. Auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt beteiligte sich an dem Projekt, indem sie den Erlös der Tombola des Zahnärztetages 2022 in Höhe von 3.190 Euro spendete. Im August 2023 begannen die Arbeiten im Institut Notre Dame in Cap-Haitien. „Zunächst einmal installierten wir mit Hilfe von Einheimischen eine Satelliteninternetverbindung und übergaben den beiden ersten Absolventen, die sich für eine Zahntechnische Ausbildung entschieden hatten, Laptops mit Kamera, um sie per Konferenzschaltung von Deutschland aus unterrichten zu können“, berichtet Ralf Thum. „Ab September starteten sie per Online-Unterricht mit dem theoretischen Teil ihrer zweijährigen Ausbildung, im Rahmen derer die jungen Haitianer auch ein dreimonatiges Praktikum in Deutschland absolvieren werden“, so Thum weiter.

Im Januar 2024 folgte die Einrichtung des Dentallabors, sodass der erste Teil der praktischen Ausbildung beginnen konnte. Die Reisekosten für zwei deutsche Fachkräfte, die sich um die Installation der zahnmedizinischen Anlagen und Geräte kümmerten, war durch das Projektbudget abgedeckt. Im Juni 2024 startete der zweite Teil der praktischen Ausbildung mit dem Schwerpunkt „Totale und partielle Kunststoffprothesen“. „Mit einer Berufsausbildung in der Tasche können die jungen Menschen künftig ihre Existenz sichern und ein Leben ohne Kriminalität und Armut führen“, sagt Dr. Klaus Winter, stellvertretender Vorsteher des Hilfswerks HDZ. „Durch den Betrieb des Zahnlabors wird sich zudem das Angebot an preiswerten Kunststoffprothesen für die ärmeren Bevölkerungsgruppen verbessern“, so Winter. „Insofern profitieren gleich mehrere Zielgruppen von diesem Projekt, das ganz in unserem Sinne auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgelegt ist.“

# ZÄHNEPUTZEN WIRD PROGRAMM

## Zahngesundheit als Bestandteil des Kita-Bildungsprogramms Bildung elementar

„Ein unterjähriger Erfolg“, freute sich die Landtagsabgeordnete Eva von Angern (Die Linke) über das, was das Netzwerk gegen Kinderarmut in Bezug auf das Thema Zahngesundheit geschafft hat. Denn durch Initiative des Netzwerks soll dieses künftig Bestandteil des aktualisierten Bildungsprogramms für Kindertageseinrichtungen „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ sein. Ein neuer Passus ist Teil der aktuellen Überarbeitung des Bildungsprogramms. In diesem heißt es konkret unter dem Titel „Zahngesundheit in der Kindertageseinrichtung“: „Neben der häuslichen Zahnpflege wird das Zahnputztraining in der Kindertageseinrichtung empfohlen.“

Das Bildungsprogramm ist verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit und in den Kindertageseinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt festgeschrieben. „Das Thema Gesundheit war im bisherigen Programm unterrepräsentiert. Der Passus wird der Zahngesundheit der Kinder zugutekommen. Und Erzieherinnen und Erzieher haben so endlich eine Grundlage, Zeit für das Zähneputzen freizuhalten“, erklärt Dr. Hans-Jörg Willer. Der Kieferorthopäde ist Referent des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) für Gesundheitspolitik und als solcher stellvertretend für die KZV LSA Mitglied und ein Sprecher des Netzwerks. Grundlage für den Zahngesundheitspassus sind die Bemühungen des überparteilichen Netzwerks gegen Kinderarmut, insbesondere dessen Arbeitsgruppe Gesundheit. In einem Positionspapier – veröffentlicht Anfang



Dr. Hans-Jörg Willer hat die neue Homepage des Netzwerks gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt vorgestellt. Technisch umgesetzt wurde die Homepage seitens der KZV. **Foto: KZV Sachsen-Anhalt**

Dezember 2023 im Rahmen einer Landespressekonferenz – hatte die AG Gesundheit, zu der auch Dr. Hans-Jörg Willer gehört, unter anderem gefordert, dass bereits im Kleinkindalter ergänzend zur häuslichen Zahnpflege durch die Eltern ein Zahnputztraining in der Kita erfolgen sollte. Und so soll es laut Entwurf auch kommen. Während des Treffens im Landtagsgebäude von Sachsen-Anhalt stellten Eva von Angern und Dr. Willer zudem die neue Internetseite des Netzwerks gegen Kinderarmut in Sachsen-Anhalt ([www.ngk-lsa.de](http://www.ngk-lsa.de)) vor. Bevor über eine aktualisierte Version des Kita-Bildungsprogramms auf Seiten der Landespolitik weiter verhandelt wird, wurde der erste Entwurf von „Bildung elementar“ Personen, die an der Kinderbetreuung im Land beteiligt sind, vorgestellt und fachlich diskutiert. Dazu gab es landesweit sieben Dialogveranstaltungen mit der zuständigen Ministerin Petra Grimm-Benne (SPD).

// Bianca Oldekamp // KZV Sachsen-Anhalt

## AUSZUG AUS DEM PROGRAMM „BILDUNG ELEMENTAR“ (ENTWURF)

„Zur Vermeidung frühkindlicher Karies und zur Förderung der Mundgesundheit ist eine angemessene Mundhygiene wichtig. Gesunde Zähne sind wichtig für Nahrungsaufnahme, Gebiss- und Sprachentwicklung sowie für ein positives Sozialverhalten. Gute Mundhygiene trägt zudem zur Abwehr von Infektionen bei. **Neben der häuslichen Zahnpflege wird das Zahnputztraining in der Kindertageseinrichtung empfohlen.** Dies fördert die Gesundheitskompetenzen und Chancengleichheit der Kinder.

Kinder sollten ab dem ersten, spätestens ab dem zweiten Lebensjahr täglich die Zähne putzen. Das tägliche Zähneputzen in der Kindertageseinrichtung führt Kinder an eine selbstständi-

ge, regelmäßige Mundhygiene heran und legt einen wichtigen Grundstein für ein zahngesundes Leben. **Für das Zähneputzen in der Kindertageseinrichtung hat jedes Kind eine eigene Zahnbürste und einen Becher, die regelmäßig gesäubert und bei Bedarf ausgetauscht werden. Die pädagogischen Fachkräfte leiten die Kinder an und putzen selbst als Vorbild.** Kinder ab zwei Jahren verwenden eine erbsengroße Menge fluoridhaltiger Zahnpasta, jüngere Kinder putzen mit einer feuchten Zahnbürste ohne Zahnpasta. Das Personal unterstützt verbal und durch Bestärkung. Nach dem Putzen spucken die Kinder ins Waschbecken, reinigen die Zahnbürste und waschen sich ihre Hände.“

# KLASSIKER UND NEUES BEI DER HERBSTTAGUNG

GZMK lädt vom 15. bis 17. November 2024  
nach Lutherstadt Wittenberg ein

Die Herbsttagung der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (GZMK) findet in diesem Jahr vom 15. bis 17. November 2024 statt und steht unter dem Motto „Zahnmedizin Interdisziplinär“. Es ist ein Anliegen der Gesellschaft, sämtliche Aspekte der Zahnmedizin zu beleuchten, sagt Prof. Dr. Christian Gernhardt, Vorsitzender der Gesellschaft. Deshalb hat die Tagung ein hochkarätiges, interessantes wissenschaftliches und darüber hinaus praxisrelevantes Programm sowohl mit klassischen Themen der Zahnmedizin (Oralchirurgie, Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie, Endodontie, Implantologie, Parodontologie und Traumatologie) als auch interessante neuere Themen wie Sportzahnmedizin, Schlafzahnmedizin, Blutkonzentrate und Periimplantitis im Programm.

Als Referentinnen und Referenten mit aktuellen und interessanten Beiträgen aus ihren Fachbereichen haben sich Prof. Dr. Kerstin Galler (Erlangen), Prof. Dr. Dr. Knut Grötz (Wiesbaden), Prof. Dr. Matthias Widbiller (Regensburg), Prof. Dr. Patrick Schmidlin (Zürich), Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets (Hamburg), Dr. Natalie Pütz (Halle), Dr. Claus Klingenberg (Aerzen), Stavros Avge-



Immer eine Reise wert – die Herbsttagung der GZMK in Lutherstadt Wittenberg. Foto: Cornelia Otto

rinus (Oberhausen) – beides Vorstände der jeweiligen Fachgesellschaft für Schlaf- und Sportzahnmedizin – sowie Prof. Dr. Frank Tavassol (Halle), der Direktor der MKG-Chirurgie an der Martin-Luther-Universität, angesagt. Ein weiteres Highlight ist das Rahmenprogramm am Sonnabend in den Räumen der Leucorea: Dr. Holger Kunde, Stiftdirektor der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegienstifts Zeitz, wird die Teilnehmenden der Herbsttagung auf die spannende Reise zum Thema „Die Kontroverse um den Cranach-Triegel-Altar im Westchor des Naumburger Doms“ mitnehmen. Das Programm inklusive des Anmeldeformulars finden Sie als Beilage in den nächsten ZN. Außerdem geht es den GZMK-Mitgliedern in diesen Tagen per Post zu. Weitere Informationen und das Programm zum Ausdrucken finden Sie auf der Homepage der Gesellschaft ([www.gzmk-mlu.de](http://www.gzmk-mlu.de)). Im martas Hotel Wittenberg ist ein entsprechendes Zimmerkontingent für die Tagungsgäste reserviert.

## ZAHNI-WERDEN-PLAKATE: PRAXEN WERBEN NACHWUCHS

**Magdeburg (ZN).** Das KZV-Förderprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ geht in die vierte Runde. Der Bewerbungsstartschuss für das Studium an der ungarischen Universität Pécs mit Start zum Wintersemester 2025/26 steht kurz bevor. Und auch Zahnarztpraxen können bei der Suche nach potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern und somit künftigen Kolleginnen und Kollegen ohne viel Aufwand helfen. Interessierte Praxen können in ihren Räumlichkeiten Informationsplakate aushängen. Diese Plakate sind unter Angabe der gewünschten Stückzahl telefonisch unter 0391/6293-218 oder per Mail an [doreena.lorenz@kzv-lsa.de](mailto:doreena.lorenz@kzv-lsa.de) bei Doreena Lorenz von der für das Förderprogramm zuständigen KZV-Abteilung Strategie und Zukunftssicherung erhältlich.

## DENTISTS FOR AFRICA FEIERT IN ERFURT SEINEN 25. GEBURTSTAG

**Erfurt/Weimar (PM/EB).** Die zahnärztliche Hilfsorganisation Dentists for Africa (DfA) e. V. lädt alle Interessierten vom 11. bis 13. Oktober 2024 zu einer Festveranstaltung unter dem Motto: „25 Jahre Dentists for Africa: Perspektiven für eine nachhaltige Zukunft“ in die Landeszahnärztekammer Thüringen in Erfurt ein. Zu Gast wird dann Sister Seraphine aus Kenia sein. Seit 17 Jahren leitet die franziskanische Ordensschwester das kenianische Patenschaftsbüro von Dentists for Africa. Der Vorstand, Projektleiter und Einsatzleistende geben aktuelle Einblicke in das zahnärztliche Projekt mit seinen 14 errichteten Zahnstationen, in die Witwenkooperative St. Monica und in das Patenschaftsprojekt. Mehr Infos und Anmeldung unter <https://dentists-for-africa.org/jahresversammlung/>

# LANDKREIS VERGIBT DRITTES STIPENDIUM

*Finanzspritze sichert wohnortnahe  
zahnärztliche Versorgung im Burgenlandkreis*

Der Burgenlandkreis hat sein mittlerweile drittes Stipendium für Studierende der Zahnmedizin im Förderprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) an der ungarischen Universität Pécs an Jessica Schümichen vergeben. Sie ist Teil des zweiten Förderjahrgangs an der Uni Pécs, der jetzt sein drittes Semester (2. Studienjahr) begonnen hat. „Ich freue mich sehr über das Kombi-Stipendium von KZV und Burgenlandkreis“, sagt sie nach der Unterschrift im Landratsamt in Naumburg. Mit dabei beim Vor-Ort-Termin mit KZV-Geschäftsführer Mathias Gerhardt und Landrat Götz Ulrich waren auch Emily Marth und Pascal Fischer. Die beiden sind Teil des ersten KZV-Pécs-Jahrgangs mit Studienstart im Wintersemester 2022/23 und profitieren von dem Stipendium des Burgenlandkreises bereits seit einem bzw. zwei Jahren. Im Rahmen des Stipendiums erhalten die drei Studierenden bis Ende der Regelstudienzeit monatlich jeweils 500 Euro als Taschengeld zur freien Verfügung. Im Gegenzug verpflichten sie sich, nach erfolgreich abgeschlossenem Studium als Zahnärztin bzw. Zahnarzt im Burgenlandkreis tätig zu werden.

So trägt das gemeinsame Nachwuchsprogramm von Landratsamt und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt



*Im Beisein von (von links) KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt, ihren Kommilitonen Emily Marth und Pascal Fischer und den zuständigen Mitarbeitenden des Landratsamtes des Burgenlandkreises, haben die neue KZV-Stipendiatin Jessica Schümichen (Mitte rechts) und Burgenlandkreis-Landrat Götz Ulrich (Mitte links) den Stipendienvertrag unterzeichnet. Foto: Burgenlandkreis*

(KZV LSA) nunmehr dreifach dazu bei, die zahnärztliche Versorgung in Zukunft im Burgenlandkreis gut und möglichst wohnortnah zu gewährleisten. Auch zum Wintersemester 2025/26 will der Burgenlandkreis seine Finanzspritze wieder vergeben. „Schreiben Sie eine E-Mail an [laendliche.entwicklung@blk.de](mailto:laendliche.entwicklung@blk.de). Das Kombi-Stipendium wird im Landratsamt im Amt für ländliche Entwicklung, Schönburger Str. 41, 06618 Naumburg (Saale) von der Koordinatorin der Jugendberufsagentur Burgenlandkreis, Maria Berngruber, betreut“, fordert der Burgenlandkreis potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auf, sich zu melden. Weitere Informationen zum KZV-Förderprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ und dem Stipendium des Burgenlandkreises und weiterer Kreise und Kommunen gibt es unter [www.zahni-werden.de](http://www.zahni-werden.de).

# 82,1

**Jahre** betrug die durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Mädchen in Sachsen-Anhalt laut der allgemeinen Sterbetafel 2021/2023. Wie das Landesamt für Statistik mitteilte, ist sie damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp drei Monate gesunken. Die durchschnittliche Lebenserwartung der neugeborenen Jungen ging um gut vier Monate zurück und betrug 75,5 Jahre. In Sachsen-Anhalt sank die Lebenserwartung bei den Mädchen und Jungen jeweils zum 3. Mal in Folge. **(PM/EB)**

## GEMATIK ERTEILT ZULASSUNG FÜR NEUEN TI-ZUGANGSWEG

**Berlin (PM/EB).** Die gematik hat dem Hersteller RISE die Anbieterzulassung für das TI-Gateway erteilt. Damit steht ab sofort eine moderne und neue Anschlussmöglichkeit für die Telematikinfrastruktur (TI), dem geschützten Gesundheitsdatennetz in Deutschland, zur Verfügung. Bislang nutzen (Zahn-)Arztpraxen, Krankenhäuser und Apotheken einen Konnektor, vergleichbar mit einem Internet-Router, um sich mit der TI zu verbinden – die Hardware fällt weg, Konfigurationen, Wartungsarbeiten und das Einspielen neuer Updates erfolgen damit zentral und werden durch den von der gematik zugelassenen Anbieter durchgeführt. Dort liege auch die Betriebsverantwortung, teilte die gematik im August mit.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Oktober bis Dezember 2024

## PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2024-043 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 09.10.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke, Christina Glaser (alle Magdeburg)

**Kursgebühr:** 70 Euro

## BASISKURS CMD – PRAXISRELEVANTE FUNKTIONSDIAGNOSTIK

Kurs-Nr.: ZA 2024-035 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 26.10.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Daniel Weber, Marburg

**Kursgebühr:** 320 Euro

**AUSGEBUCHT**

## KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2024

**Modul 2: Steuern, Rechts- und Abrechnungsgrundlagen**

Kurs-Nr.: ZA 2024-300 // ● 42 Punkte insgesamt

in Magdeburg am 18.10.2024 von 14 bis 19 Uhr und am 19.10.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Ingo König

**Kursgebühr:** Kurspaket 645 Euro (nur im Paket buchbar), Einzelkursgebühr Modul 1 – 3 je 320 Euro

## DER EINFLUSS VON ALLGEMEINERKRANKUNGEN UND MEDIKAMENTEN AUF DIE KIEFERORTHOPÄDISCHE THERAPIE ERWACHSENER PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2024-046 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 06.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Prof. Dr. Collin Jacobs, Jena

**Kursgebühr:** 180 Euro

## DER ZAHNUNFALL – TRAUMATISCHE VERLETZUNGEN DER ZÄHNE UND DEREN VERSORGUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-034 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 25.10.2024 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Mario Schulze, Dresden

**Kursgebühr:** 190 Euro

## „HILFE!“ BABYS UND (KLEIN-)KINDER AUF DEM ZAHNARZTSTUHL

Kurs-Nr.: ZA 2024-036 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 08.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Dr. Ulrike Uhlmann, Leipzig

**Kursgebühr:** 290 Euro

## PRIVATE LEISTUNGEN FÜR KASSEN-PATIENTINNEN UND -PATIENTEN – CHANCEN IM PRAXISALLTAG MIT DER „SCHNITTSTELLE“ (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-033 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 25.10.2024 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Helen Möhrke, Berlin

**Kursgebühr:** 145 Euro p.P.

## DAS UNKOOPERATIVE KIND IN DER PRAXIS: WAS NUN?

Kurs-Nr.: ZA 2024-037 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.11.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Mhd Said Mourad M. Sc., Greifswald

**Kursgebühr:** 290 Euro

### AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-026 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 09.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 165 Euro

### FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-038 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 16.11.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

### DEN PRAXISALLTAG NOCH BESSER MEISTERN – MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI-TOOLS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-045 // ● 5 Punkte

Online-Veranstaltung, am 13.11.2024 von 14 bis 18 Uhr

**Referent:** Dr. Marc Elstner, München

**Kursgebühr:** 120 Euro

### GUTE FÜHRUNG FÄNGT BEI KLARHEIT AN

Kurs-Nr.: ZA 2024-039 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 27.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Maria Binder, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2

Kurs-Nr.: ZA 2024-048 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 13.11.2024 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Thomas Lutze, Magdeburg

**Kursgebühr:** 85 Euro

### KOMMUNIKATION MIT MENSCHEN MIT DEMENZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-040 // ● 5 Punkte

online am 04.12.2024 von 14 bis 18 Uhr

**Referent:** Dr. Claudia Ramm, Kiel

**Kursgebühr:** 120 Euro

### KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2024

**Modul 3:** Digitale Praxisführung, Vorstellung von Praxiskonzepten, BWL und Marketing

Kurs-Nr.: ZA 2024-300 // ● 42 Punkte insgesamt

in Magdeburg am 15.11.2024 von 14 bis 19 Uhr und am 16.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, Dr. Juliane Gernhardt, RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner, Janis Kapetsis, u. v. w.

**Kursgebühr:** Kurspaket 645 Euro (nur im Paket buchbar), Einzelkursgebühr Modul 1 – 3 je 320 Euro

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-041 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.12.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

### WENN FREUNDLICHKEIT SCHEITERT UND HÖFLICHKEIT NICHT WEITERHILFT: KONFLIKT- UND GEWALTPRÄVENTION FÜR DIE PRAXIS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-042 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 13.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Martin Eichhorn, Berlin

**Kursgebühr:** 260 Euro



Zahnärztlicher  
Bereitschaftsdienst

PATIENTENINFORMATION

# Bin ich ein Notfall?

Hilfe außerhalb  
der Sprechzeiten



## Wann ist der Zahnschmerz ein Notfall?

Bei Unfallverletzungen im Bereich von Zahn, Mund und Kiefer (Zahn- und Kieferfrakturen, Zungen- und Lippenverletzungen).

Bei Nachblutungen nach zahnärztlich oder chirurgischen Eingriffen (z. B. Zahntextraktionen, Weisheitszahnoperationen, Implantatbehandlungen).

Bei fieberhaften Infektionen (z. B. Kieferabszesse, eine dicke Backe oder akute Entzündungen).

Hier finden Sie eine  
zahnärztliche  
Bereitschaftsdienst-  
Praxis.



[www.zaek-sa.de/  
patienten/  
zahnaerztlicher-  
notdienst/](http://www.zaek-sa.de/patienten/zahnaerztlicher-notdienst/)



# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Oktober bis Dezember 2024

## PRAKTISCHER AUFBAUKURS – ZUM UPT-SEMINAR FÜR DIE ZMP

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-041 // ●

in Magdeburg am 09.10.2024 von 9 bis 16 Uhr und am 10.10.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-045 // ●

in Halle (Saale) am 19.10.2024 von 9 bis 12.30 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

## PATIENTENORIENTIERTE KOMMUNIKATION IM THERAPIEGESPRÄCH (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-042 // ●

in Magdeburg am 18.10.2024 von 10 bis 18 Uhr und am 19.10.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Sabine Kittel, Tuttlingen

**Kursgebühr:** 370 Euro

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-046 // ●

in Halle (Saale) am 19.10.2024 von 13 bis 16.30 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

## FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-043 // ●

in Halle (Saale) am 18.10.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Andrea Knauber, Rosdorf

**Kursgebühr:** 150 Euro

## ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-047 // ●

in Halle (Saale) am 23.10.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 150 Euro

## ZQMS-ANWENDER-SEMINAR (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-044 // ●

in Halle (Saale) am 19.10.2024 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Andrea Knauber, Rosdorf

**Kursgebühr:** 220 Euro

(Bitte registrieren Sie sich vorher im ZQMS bei der ZÄK und bringen Sie einen eigenen Laptop zum Seminar mit)

## KIEFERRELEASE®: ENTLASTUNG DES KAUSYSTEMS IN DER ZAHNARZTPRAXIS (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-048 // ●

in Magdeburg am 25.10.2024 von 10 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

### KIEFERRELEASE®: COMPLETE (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-049 // ●

in Magdeburg am 26.10.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 220 Euro

### PROPHYLAXE AKTUELL

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-050 // ●

in Magdeburg am 30.10.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 150 Euro

### DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-051 // ●

in Magdeburg am 06.11.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 07.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Czihal, Ballenstedt

**Kursgebühr:** 290 Euro

### DOKUMENTATION UND ABRECHNUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-052 // ●

in Magdeburg am 08.11.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Jane Balstra, Leipzig

**Kursgebühr:** 150 Euro

### DER PAR PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-053 // ●

in Magdeburg am 09.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Brit Schneegaß, Priepert

**Kursgebühr:** 170 Euro

### PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-054 // ●

in Halle (Saale) am 22.11.2024 von 11 bis 18 Uhr und am 23.11.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Helen Möhrke, Berlin

**Kursgebühr:** 310 Euro

### PRAKTISCHER REFRESHER 2024 – FÜR DIE ZMP

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-055 // ●

in Magdeburg am 11.12.2024 von 9 bis 16 Uhr und am 12.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

### DIE UPT IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-056 // ●

in Magdeburg am 13.12.2024 von 9 bis 15 Uhr und am 14.12.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

### DIE AKTUELLE UND KORREKTE ABRECHNUNG VON ZAHNÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTENLEISTUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-057 // ●

in Halle (Saale) am 13.12.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro

### DIE AKTUELLE UND KORREKTE ABRECHNUNG VON ZAHNÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTENLEISTUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-058 // ●

in Magdeburg am 14.12.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# INVESTITIONEN SORGFÄLTIG PLANEN

*Zahnarztpraxen sollten steuerliche  
Vorteile optimal nutzen*

Ein höherer Grundfreibetrag, mehr Kindergeld, Änderungen am Steuertarif – all das steckt in den Gesetzentwürfen, die die Bundesregierung zur steuerlichen Entlastung der Bürger auf den Weg gebracht hat. Daneben sind auch Änderungen an den Abschreibungsregelungen geplant. Welche davon tatsächlich verabschiedet werden, bleibt abzuwarten. Nicht abwarten sollten Zahnärztinnen und Zahnärzte jedoch mit ihren Überlegungen zu Investitionsentscheidungen. Denn hier entscheidet der Anschaffungszeitpunkt mitunter über die steuerlichen Auswirkungen. Mit dem im März 2024 verabschiedeten Wachstumschancengesetz können bewegliche Wirtschaftsgüter, die nach dem 31. März 2024 und vor dem 1. Januar 2025 angeschafft werden, degressiv abgeschrieben werden. Diese Methode erlaubt höhere Abschreibungsbeträge zu Beginn der Nutzungsdauer, da der Prozentsatz höchstens das Zweifache der linearen Abschreibung und maximal 20 % betragen darf. Zusätzlich zur degressiven Abschreibung bieten seit Januar 2024 erhöhte Sonderabschreibungen weitere Gestaltungsmöglichkeiten: So können grundsätzlich bis zu 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten beweglicher Wirtschaftsgüter abgeschrieben werden, zusätzlich zur regulären Abschreibung. Diese Sonderabschreibungen können flexibel im Jahr der Anschaffung und in



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

den folgenden vier Jahren genutzt werden. Der IAB ermöglicht es, Abschreibungen bereits vor der tatsächlichen Investition steuerlich geltend zu machen. Hierbei können unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 50 % der geplanten Anschaffungskosten bis zu drei Jahre im Voraus abgesetzt werden. Dies mindert den steuerlichen Gewinn im Jahr der Bildung und sorgt für zusätzliche Liquidität, die für die Investition genutzt werden kann. Ab 2025 sind weitere steuerliche Änderungen geplant, die sich auf Ihre Investitionsentscheidungen auswirken könnten. U.a. soll die Grenze für Sammelposten angehoben und die Dauer der Poolabschreibung verkürzt werden. Zudem soll das Wahlrecht zur degressiven Abschreibung bis 2028 verlängert und der Abschreibungssatz erhöht werden. Die Entscheidung, wann und wie investiert wird, ist also von großer Bedeutung. Die richtige Kombination aus IAB, degressiver AfA und Sonderabschreibungen kann die steuerliche Belastung erheblich reduzieren und die finanzielle Flexibilität Ihrer Praxis erhöhen. Eine fundierte Planung bis zum Jahresende ist daher unerlässlich, um die bestmöglichen steuerlichen Vorteile zu sichern.

**Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/](http://www.advitax-dessau.de/)**

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG  
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | D6844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | [advitax-dessau@eti.de](mailto:advitax-dessau@eti.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)  
ETL | Qualitätskanzlei

## Leserbrief: Gedanken zum Kieferorthopädischen Arbeitskreis in Halle

Wenn man im Fachbereich Kieferorthopädie einen Rückblick zum Thema „Arbeitskreis“ vornimmt, sieht man, dass es diese Veranstaltung schon vor der Wende gab. Frau Prof. Taatz gemeinsam mit OMR Dr. Baugut haben diesen Arbeitskreis ins Leben gerufen. Veränderungen, die durch die Wiedervereinigung entstanden sind, führten zu einer Unterbrechung dieser fachlich bewährten Veranstaltung. Als Frau Prof. Dr. Hirschfelder nach Halle berufen wurde, kam die Entscheidung, dass der „Arbeitskreis“ fortgeführt werden sollte. Der damalige Dozent Dr. Sterzik übernahm diese Aufgabe. Am 14.10.1995 fand mit dem Referenten Prof. Harzer (Dresden) die nächste Veranstaltung statt.

Zu diesem Anlass wurde beschlossen, je eine Frühjahrs- sowie eine Herbstveranstaltung durchzuführen. Doch der dazu notwendige Aufwand war zu hoch, um jährlich zwei Mal den sog. „Arbeitskreis“ zu organisieren. Der folgende Referent war Dozent Dr. Falck, damals Günzburg, früher Zwickau. Das Thema war „Technik und Handhabung des Funktionsreglers“. So setzte sich diese Weiterbildung inzwischen für junge Kieferorthopäden, aber auch erfahrene Kollegen in eigener Niederlassung erfolgreich fort. Die Ankündigungen sowie die Anmeldungen liefen über die ZN.

Der Tagungsort war über einige Jahre der Hörsaal der Zahnklinik Halle (Saale). Es konnten namhafte Referenten gewonnen wer-

den, wie z.B Prof. Dr. Hinz (Herne) und Frau Prof. Dr. Grabowski (Rostock). So verlief diese Veranstaltung regelmäßig bis 2003. Durch das Ableben von Prof. Dr. Sterzik entstand wieder eine Unterbrechung.

Der damals in regelmäßigen Abständen stattfindende Stammtisch für Kieferorthopäden in Halle sprach sich dafür aus, den Arbeitskreis neu zu beleben. Für die Gewinnung von namhaften Referenten erklärte sich Frau Dr. Stolze bereit, den organisatorischen Teil übernahm Dr. Wuttig. Für die Durchführung des Arbeitskreises stand der Hörsaal nicht mehr zur Verfügung. Doch Frau Dr. Stolze konnte in ganz Deutschland Hochschullehrer gewinnen, die bereit waren, eine Weiterbildungsveranstaltung für unseren Arbeitskreis durchzuführen. So konnten als Referenten Prof. Dr. Proff (Regensburg), Prof. Dr. Stamm (Münster), Prof. Dr. Crismani (Innsbruck), Prof. Dr. Kahl-Nieke (Hamburg), Prof. Dr. Diedrich (Aachen), Prof. Dr. Braumann (Köln), Frau Prof. Dr. Rudzki (München), Prof. Dr. Lux (Heidelberg) gewonnen werden.

Der sogenannte „Kieferorthopädische Arbeitskreis“ wurde in Halle zu einer traditionellen, sehr guten Weiterbildung in Sachsen-Anhalt und auch für unsere benachbarten Bundesländer. Es kamen Teilnehmer aus Thüringen, Sachsen und sogar Bayern. Sicher scheint, dass nicht nur die ehemaligen Veranstalter, sondern auch mancher Kollege aus unserem Bundesland es bedauert, dass es diese Weiterbildungsveranstaltung nicht mehr gibt.

// Dr. Annemarie Stolze, Dr. Mario Wuttig, Halle (Saale)

## ES KANN SOFORT LOSGEHEN!

**Fast kostenlos verwaiste Praxis, auch als Doppelpraxis zu führen, im Kurort zwischen Uelzen und Lüneburg, in unmittelbarer Bahnhofsnähe wartet auf Weiterführung.**

Die Praxis liegt in der ersten Etage, Fahrstuhl und hat 4 Behandlungsräume auf einer Fläche von rund 170 m<sup>2</sup>.

**Interessenten melden sich bitte bei:**  
Lutz Müller, Consulting M-11 GmbH,  
Tel.: 0160-8833388  
Mail: lutz.mueller@m-11consulting.de  
**Die Vermittlung ist kostenfrei!!**

## PRAXISABGABE

Abgabe einer **gut laufenden Praxis** aus Altersgründen in attraktiver Kleinstadt an einem der schönsten Abschnitte der Ostsee mit einer sehr guten Infrastruktur.

**Moderner Grundriss, fast neue Einrichtung und als Doppelpraxis hervorragend geeignet.**

**Interessenten melden sich bitte bei:**  
Lutz Müller, Consulting M-11 GmbH,  
Tel.: 0160-8833388  
Mail: lutz.mueller@m-11consulting.de  
**Die Vermittlung ist kostenfrei!!**

# KFO: AUCH FÜR ERWACHSENE GUT GEEIGNET

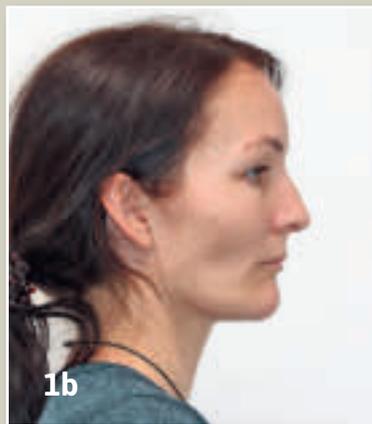
## Beispielfall der interdisziplinären Rehabilitation einer erwachsenen Patientin

Entscheiden sich erwachsene Patienten heute für einen Gang zum Kieferorthopäden, wissen sie in der Regel, was sie von der Behandlung erwarten. Dazu zählen nicht nur funktionelle Aspekte, sondern auch zunehmend immer häufiger ästhetische Veränderungen. Wichtig ist dem Patienten dabei der Umfang der Therapie. Dazu zählen die Dauer der Therapie, das Aussehen der Behandlungsapparatur und der damit verbundene Tragekomfort. In seltenen Fällen steht eine chirurgische Behandlung im Raum, die ab einem bestimmten Indikationswert auch im Erwachsenenalter als Kassenleistung abgerechnet werden kann.

Der folgende Behandlungsfall zeigt eine erwachsene Patientin, die sich in unserer Praxis mit dem Wunsch nach einer Lückenversorgung, einer Korrektur der Zahnstellung und einer ästhetischen Veränderung ihres Gesichtsprofils vorstellte.

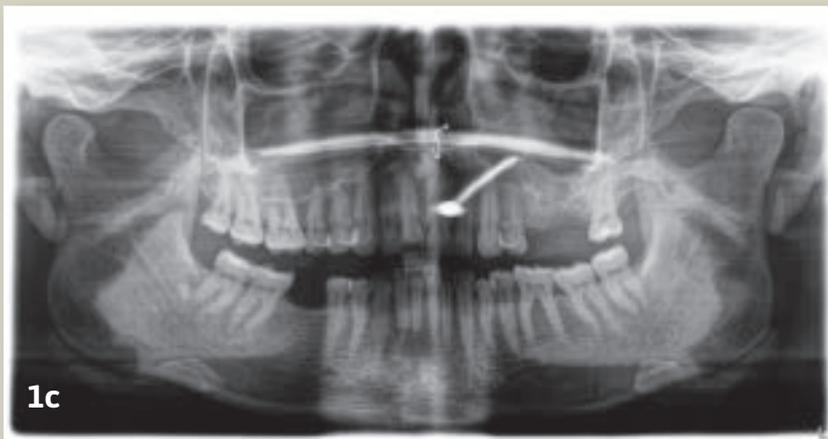
### Diagnose

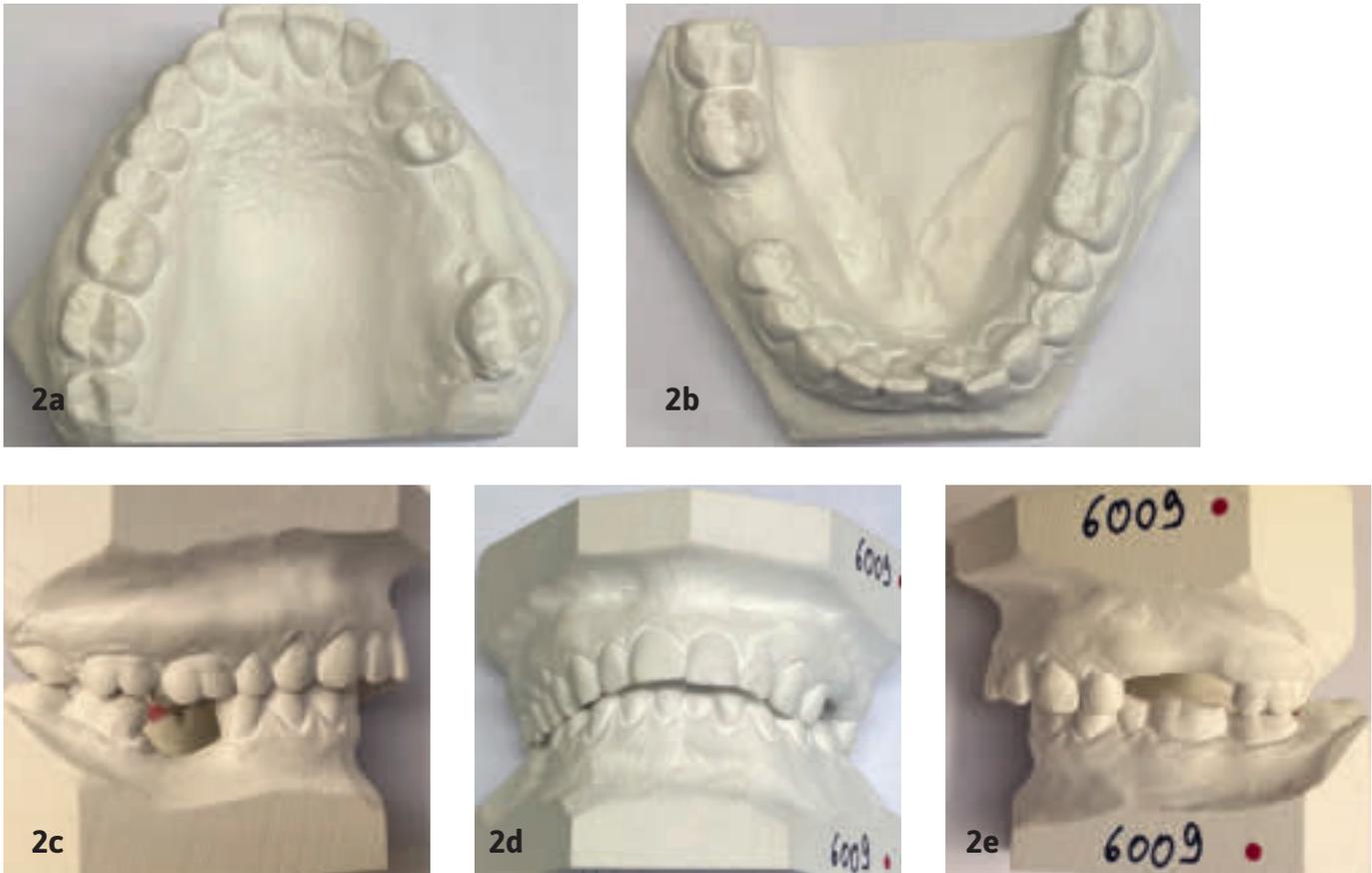
Die damals 37-jährige Patientin kam zur Beratung in unsere Praxis. Die Patientin stellte sich mit einer allgemeinmedizinisch unauffälligen Anamnese vor. Klinisch lagen ein mesofacialer Gesichtstyp und eine skelettale Klasse II (ANB 3°, Wits 11,3 mm) vor. Beidseitig präsentierte die Patientin eine Klasse



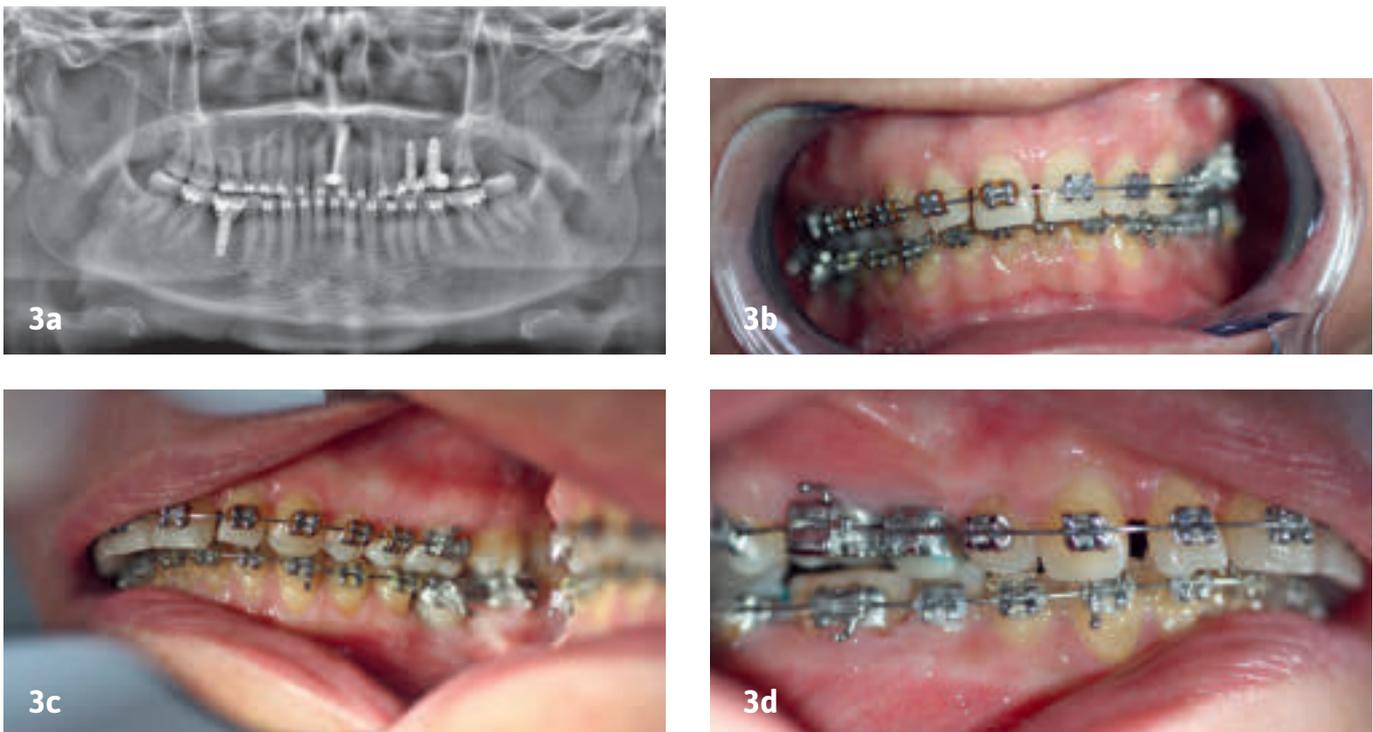
**Abb. 1a-d:** Extraoraler Befund: eingerollte Unterlippe (a), deutliche Rücklage des Unterkiefers mit negativer Lippentreppe (b), OPG (c) und FRS (d) vor Behandlungsbeginn.

Fotos: Thomas Wilke

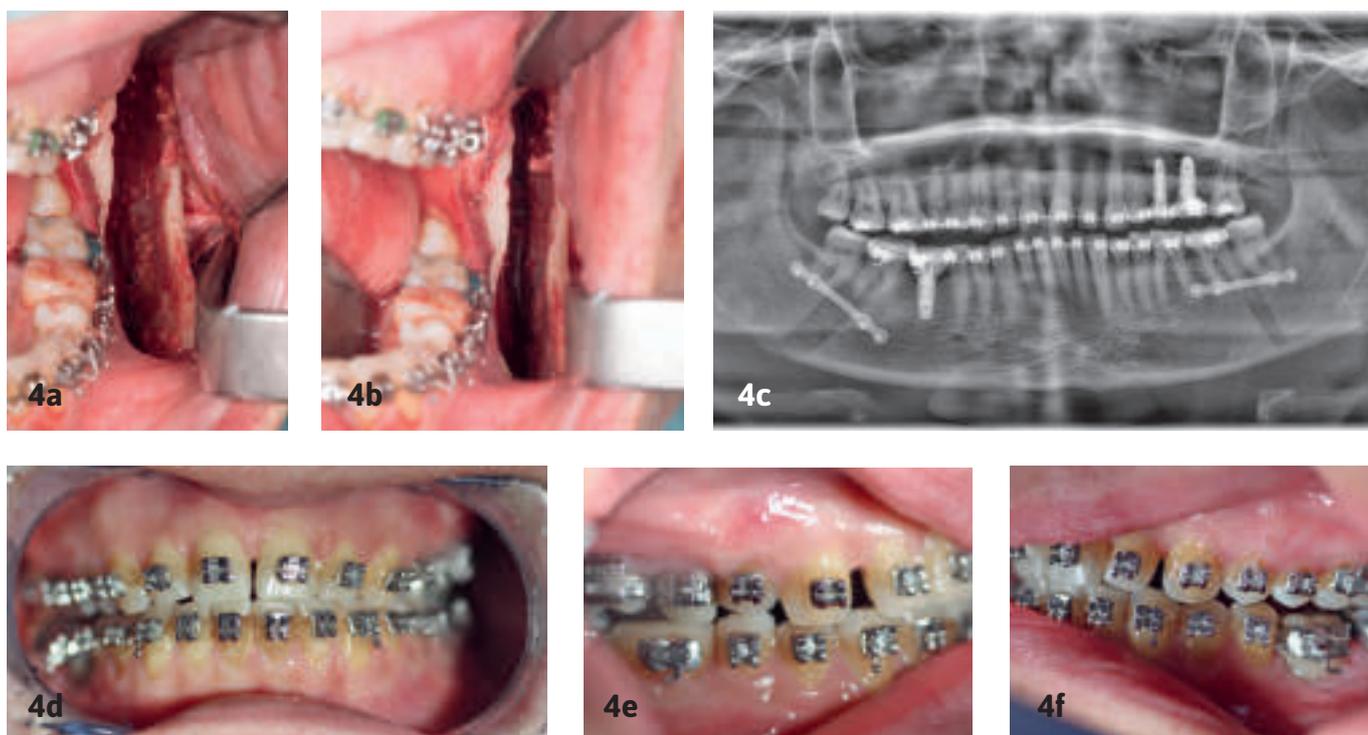




**Abb. 2a-e:** Oberkiefer mit fehlenden Zähnen 25, 26 (a), Unterkiefer mit fehlendem Zahn 46 (b), rechte Seite mit Distalbiss > 1/2 Pb (c), Frontalansicht mit dezenter Mittellinienverschiebung des Unterkiefers nach links (d), linke Seite mit Distalbiss 1/2 Pb (e)



**Abb. 3a-d:** OPG nach präoperativer Ausformung (a), Frontalansicht mit leichter Lückenbildung durch das Aufrichten der oberen Schneidezähne (b), rechte Seite mit Band um 46 Implantatkrone (c), linke Seite mit Bändern um 25, 26 Implantatkronen (d)



**Abb. 4a-f:** Ansatz des M. masseter (a), N. mandibularis (b), OPG postoperativ (c), Frontalansicht postoperativ (d), linke Seite postoperativ (e), rechte Seite postoperativ (f)

II Molarenrelation. Außerdem lag eine Tendenz zur maxillären (SNA 78,2°) und mandibulären (SNB 75,2°) Retrognathie vor. Der Overjet betrug 7,5 mm und der Overbite 4 mm. Der Unterkiefer wich um 1,5 mm nach links ab, während die Mittellinie im Oberkiefer mit der Gesichtsmittlinie übereinstimmte. Die Patientin hatte einen konvexen Profilverlauf mit einer negativen Lippentreppe und einem retrusiven Lippenprofil. Das OPG zeigte die Anlage der Zähne 18, 38, 48 und das Fehlen der Zähne 25, 26 und 46.

#### Präoperative prothetische Behandlung

In einer ausführlichen Beratung wurde der Patientin mitgeteilt, dass die Rehabilitation nur in einer interdisziplinären Zusammenarbeit, unter Einbeziehung einer prothetischen und kieferorthopädischen-kieferchirurgischen Behandlung, zu realisieren ist. Um die Lücken zu versorgen, kam es nach einem Knochenaufbau über einen Sinuslift, um ein ausreichendes Knochenlager herzustellen, zur Insertion von Implantaten der Firma Camlog. Anschließend wurden die Implantate jeweils mit einer Suprakonstruktion versorgt. Diese Arbeit wurde fachübergreifend durch den Hauszahnarzt durchgeführt.

#### Präoperative kieferorthopädische Vorbehandlung

Die Korrektur der Zahnfehlstellungen erfolgte mit 3M Victory Series-Brackets mit 022° Slot. Es wurde mit folgender Bogensequenz gearbeitet: .014" und .016" NiTi für die Nivel-

lierung und .016" und .016 x .025" für die Führungs- und Kontraktionsphase. Zum Abschluss wurden Vierkant-Stahlbögen (Nullbögen) einligiert, so dass die Zahnbögen trotz der postoperativen Verschnürung stabil blieben. Durch die gute Vorausformung des Oberkiefers wurde in Absprache mit der Patientin auf eine bimaxilläre Umstellung verzichtet und nur der Unterkiefer vorverlagert. Auf das präoperative Entfernen der Weißheitszähne wurde auf Wunsch der Patientin verzichtet, was ein postoperatives Einschleifen dieser nötig machte.

#### Die Umstellungsosteotomie

Die Umstellungsosteotomie wurde fachübergreifend durch die behandelnde Oberärztin Frau Dr. Birgit Scheffler in der Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie der Universitätsklinik in Halle (Saale) durchgeführt. Intraoperativ stellte sich die Freilegung des N. mandibularis (**Abb. 4b**) und der Ansatz des M. masseter (**Abb. 4a**) dar. Nach sagittaler retromolarer Unterkieferosteotomie wurde der Unterkiefer um 4 mm links und 6 mm rechts vorverlagert, mit gleichzeitiger Korrektur einer diskreten Mittellinienabweichung. Außerdem wurde das eingewachsene Zungenpiercing entfernt.

#### Postoperative Behandlung

Die Patientin erreichte mühelos die Zielokklusion, neigte allerdings zur habituellen Protrusion, so dass Klasse III Gummizüge eingehangen wurden. Im Unterkiefer erfolgte die



**Abb 5(a-c):** Profilbild postoperativ (a), en-face postoperativ mit gut ausgeprägter Unterlippe (b), FRS postoperativ (c)



**Abb.6a-f:** Oberkiefer mit Dauerretention durch einen festsitzenden Retainer (a), Unterkiefer mit Dauerretention durch einen festsitzenden Retainer (b), Frontalansicht (c), en-face Enddiagnostik mit gut ausgeprägter Unterlippe (d), Profilbild Enddiagnostik (e), OPG zur Enddiagnostik (f)



Weiterbehandlung mit einem .019 x .025 Stahlbogen. Im Oberkiefer wurde ein .014“ NiTi eingebunden, um die Zähne mit up and down-Gummizügen aufeinander zuzubewegen.

Nach der Feineinstellung und einem Stripping der Unterkiefer-Front, um einen physiologischen Überbiss herzustellen, wurden der Patientin im Ober- und Unterkiefer Retainer zur dauerhaften Retention eingesetzt.

**Diskussion**

Auch bei dieser Patientengruppe lassen sich komplexe kieferorthopädische Behandlungen durchführen. Erwachsene Patienten haben in der Regel eine gute Compliance, d.h. sie arbeiten gut mit, haben eine gute Mundhygiene, wollen gut über die Behandlung informiert sein und halten die Termine ein. Die Entscheidung zur Therapie haben sie dabei alleine

getroffen, mit dem Wunsch nach einer Verbesserung der Ästhetik, der Funktionalität und schließlich des eigenen Selbstbewusstseins. Erwachsene Patienten sind weniger tolerant gegenüber Einschränkungen des Tragekomforts und Schwierigkeiten beim Sprechen und Essen. Durch das Aufrichten der oberen Schneidezähne kam es zu einer weiteren Lückenbildung distal der oberen seitlichen Schneidezähne, da ein Missverhältnis zwischen Zahn- und Kiefergröße besteht. Der Patientin wurde eine optische Verbreiterung minimalinvasiv mit Composite oder Keramikveneers empfohlen. Des Weiteren wurde der Patientin eine nachträgliche Genioplastik postoperativ angeboten. Die Patientin ist mit dem funktionellen und ästhetischen Ergebnis zufrieden.

// Thomas Wilke, Zahnarzt in Weiterbildung zum Kieferorthopäden, Halle (Saale); Kontakt: thomas.wilke@gmx.at



**Medizinisches Versorgungszentrum PoliMedico GmbH**

**Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie**

Leitung: Dr. F. Steidl

Oralchirurg und Zahnarzt

Zertifizierter TSP Implantologie und Parodontologie

Konsiliararzt im DRK-Krankenhaus Sömmerda, Bad Frankenhausen und Sondershausen



**Wir suchen**

|   |  |
|---|--|
| <p>Vorbereitungsassistent/in mit Option Weiterbildung Oralchirurgie für Thüringen. Ausbildung mit Klinikanbindung</p> | <p>Angestellte/r Zahnärzt/in mit optionaler Leitungsfunktion nach Einarbeitung für unsere Standorte in Thüringen. (Sömmerda, Bad Frankenhausen, Greußen, Weimar und Am Ettersberg)</p> |
|---|--|

Deutsche Approbation ist Voraussetzung

**Was wir bieten:**

- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit attraktiver leistungsgerechter Vergütung
- Ein freundliches und kompetentes Team
- Moderne Praxisräume und neueste Technik
- Vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Attraktive Arbeitszeitmodelle

Bewerbung bitte an [engler@polimedico.de](mailto:engler@polimedico.de)

# PATIENTENAKTE: ERSTE KOPIE IST KOSTENFREI

## Entscheidung des EuGH zur kostenlosen Kopie der Patientenakte

Dem Patienten ist gemäß § 630g BGB auf Verlangen unverzüglich Einsicht in die vollständige Patientenakte zu gewähren. Dabei kann der Patient auch elektronische Abschriften von der Patientenakte verlangen; er hat dem Behandelnden die entstandenen Kosten zu erstatten, § 630g Abs. 2. In der Regel erfolgte teilweise die Aushändigung der Kopie der Patientenakte auch erst nach Zahlung der anfallenden Kopierkosten. Nach Geltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) war streitig, ob diese Vorschrift mit der europarechtlichen Vorgabe aus § 12 Abs. 5 DSGVO vereinbar ist. Demnach sind Informationen im Zusammenhang mit der Speicherung personenbezogener Daten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Mit diesem Ergebnis wollte sich eine Zahnarztpraxis jedoch nicht einverstanden erklären, obwohl auch das Landgericht und das Oberlandesgericht dem Patienten Recht zugesprochen hatte. Es wurde Revision eingelegt. Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte dann die Rechtsfrage dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Entscheidung vorgelegt, da es hier letztlich um die Auslegung der oben genannten Bestimmung der DSGVO geht. Der EuGH entschied nunmehr zugunsten des Patienten, dass in der DSGVO das Recht des Patienten verankert sei, eine erste Kopie der Patientenakte zu erhalten, ohne dass ihm dafür zusätzliche Kosten entstehen.

Es ist auch keine Begründung für das Verlangen auf Einsichtnahme in die Patientenakte notwendig. Weiterhin kann der Patient alle Unterlagen aus der Patientenakte verlangen, soweit dies für das Verständnis erforderlich ist. Eingeschlossen sind dabei auch Informationen wie Diagnosen, Untersuchungsergebnisse, Befunde der behandelnden Ärzte und Angaben zu Behandlungen oder Eingriffen. Gerade hier hatte man in der Vergangenheit versucht, noch Unterscheidungen zwischen dem Einsichtsrecht nach § 630g BGB und dem Informationsrecht aus der DSGVO vorzunehmen.

### DSGVO hat Vorrang

Nach dem nun vorliegenden EuGH-Urteil steht jedoch fest, dass tatsächlich die gesamte Patientenakte ohne die Möglichkeit der Geltendmachung von Kosten dem Patienten in Kopie



Zahnarztpraxen müssen ihren Patienten auf Verlangen eine kostenlose Kopie der Patientenakte zur Verfügung stellen, hat der Europäische Gerichtshof bekräftigt. **Foto: picture alliance / ZB**

oder soweit rechtlich zulässig, auch elektronisch, zur Verfügung zu stellen ist. Die Vorschrift des § 630g Abs. 2 BGB ist also im Lichte der DSGVO auszulegen. Kosten können nur noch dann geltend gemacht werden, wenn wiederholt eine Kopie der Patientenakte angefordert wird. Eine Rechnungsstellung sollte im Hinblick auf die nun vorliegende Entscheidung des EuGH zukünftig unterbleiben, auch wenn dies, im Hinblick auf den teilweise doch erheblichen Aufwand, unverständlich bleiben wird. Letztlich steht der Gedanke im Vordergrund, dass der für die Speicherung von Daten Verantwortliche diese Daten dann auch kostenfrei zur Verfügung stellen muss.

// Matthias Herberg, Fachanwalt für Sozialrecht und Medizinrecht, Dresden

(aus Zahnärzteblatt Sachsen, Heft 01 + 02 / 2024, S. 27. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Sachsen)

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

*Vizepräsident der Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt wird 60 Jahre alt*

Lieber Maik,  
willkommen in den Goldenen Sixties und herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag! Auch im Namen des gesamten Vorstandes der Geschäftsführung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer wünsche ich Dir vor allem weiterhin viel Gesundheit, Lebensfreude und Kraft für all die Herausforderungen, die das neue spannende Lebensjahr(-zehnt) bringen wird. Du hast vor kurzem an dieser Stelle so treffend beschrieben, wie sich unsere Lebenswege beim Studium an der Alma mater halensis kreuzten und daraus eine freundschaftliche Verbundenheit von fast vier Jahrzehnten entstand. Eine Ursache liegt zweifellos in der gleichen „Wellenlänge“, die uns sofort und bis heute verband.

Aufgewachsen im wunderschönen Elbflorenz (der Akzent hat sich bis heute nicht ganz verflüchtigt) war es eigentlich Dein Plan, nach dem Studium wieder dorthin zurückzukehren. Doch 1988 standen die Zeichen noch nicht auf Umbruch und in der damals üblichen Weise stellte man die „Wahl“, Dich zwischen drei Kreisstädten im Bezirk Halle oder der Exmatrikulation im vierten Studienjahr zu entscheiden. Dann in die Lutherstadt Wittenberg „gelenkt“, wurde sie trotz der Wende nun mehr als Dein halbes Leben lang zu Deiner zweiten Heimat.

Ich möchte sagen, dass diese „Wahl“ auch ein Glückfall für die Kollegenschaft im nach der Wende neu gegründeten Bundesland gewesen ist. Denn schon im Studium zeigte sich, dass Du wahrlich nicht immer alles kommentarlos hingenommen und stattdessen kritisch nach dem Sinn gesucht hast. Das ist nicht immer bequem, doch gerade für diese klare Haltung schätzen wir Dich sehr. Du vertrittst Deine Meinung, ohne dabei den Standpunkt des anderen nicht zuzulassen. Das Ringen um die beste Lösung steht bei Dir im Mittelpunkt. In einem Interview in den ZN 07/95 bringst Du treffend auf den Punkt: „Aber irgendwas muss man tun, man darf sich nicht alles gefallen lassen.“

Die deutsche Lyrikerin Else Pannek schrieb einmal: „Zwischen Anspruch und Wirklichkeit ist Arbeit.“ Es könnte eine Deiner Lebensmaximen sein und so ist es nicht verwunderlich, dass Dich Deine Kolleginnen und Kollegen in Wittenberg sehr früh zum Kreisstellenvorsitzenden und 1995 mit den meisten Stimmen im Wahlkreis als einen der jüngsten Kammerdelegierten in die



Kammerversammlung wählten. Auch wenn Du genau weißt, wie schwer es für unseren kleinen Berufsstand ist, versuchst Du, in all den bisherigen Funktionen und Ausschüssen Freiräume für die Kollegenschaft zu sichern. Dieses große Engagement ist nicht selbstverständlich und dafür schätzen wir Dich sehr, ob hier im Land oder auf Bundesebene, wo Du ebenso anerkannt und beliebt bist.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass Du ebenso erfolgreich seit gut drei Jahrzehnten Deine Praxis führst, inzwischen unterstützt von Deiner Kollegin. Das tägliche Erleben aller Facetten, der Höhen und Tiefen der Niederlassung haben Dich nie zweifeln lassen, dass diese Entscheidung richtig war. Im Gegenteil, sie sind bis heute auch ein Anstoß für Dein Engagement. Der Funke scheint sogar in der Familie übersprungen zu sein, denn Deine Tochter ist nun fleißig dabei, ebenso diesen Beruf zu ergreifen.

Lieber Maik,  
genieße diesen besonderen Geburtstag im Kreise Deiner Lieben und Freunde und finde neben all den Aufgaben weiterhin auch die Freiräume für die Reisen mit Deiner lieben Frau, ein gutes Buch oder der Entspannung bei etwas Gartenarbeit. Alles Gute!

*// Dein Dr. Carsten Hünecke, Präsident  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

## FACHEXKURSION DER ZÄK NACH SÜDAFRIKA AUSGEBUCHT

Die für 12. bis 22. März 2025 geplante Fachexkursion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2025 nach Südafrika ist bereits ausgebucht. Wie Geschäftsführerin Christina Glaser mitteilt, können sich Interessierte dennoch auf eine Warteliste setzen lassen, falls wieder Plätze frei werden. Alle Informationen zur Reise sowie den Kontakt zum Reiseveranstalter IC Gruppenreisen gibt es unter <https://www.ic-gruppenreisen.de/reisedetails-sonderreisen/fachexkursion-zaek-suedafrika-2025.html>

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Sitzung des Vorstandes im August eröffnete der Vizepräsident Maik Pietsch mit einem Bericht von der Klausurtagung der BZÄK, an der er in Vertretung des Präsidenten teilgenommen hat. Wesentliche Themen waren die Verringerung der Delegiertenzahlen zur Bundesversammlung (Sachsen-Anhalt hätte dann einen Delegierten weniger), aber auch Fragen der Fachkräftesicherung, privatärztliche Berufsausübung, Sedierung in der Zahnarztpraxis und andere. Der Bundesvorstand hat eine Arbeitsgruppe „Warnemünder Erklärung“ ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den aktuellen und zukünftigen Entwicklungen der Berufsausübung. Dabei spielen Themen wie die ökonomische Situation der Praxen, Existenzgründungen und verschiedene Praxisformen als kollegengeführte Alternative zum MVZ eine Rolle. Zentrale Aufgabe sei aber, die Kammern auch in Zukunft als kompetenten Servicepartner und Interessenvertreter der Mitglieder auf den Feldern GOZ und Praxisführung zu entwickeln.

Der Vorstand diskutierte des Weiteren einen Vorschlag des Landesverbandes der Freien Berufe zur Fachkräftegewinnung, in dem Forderungen an die Landesregierung zur Unterstützung gestellt werden. Weitere Themen waren der Entwurf eines Zwischenberichtes der „AG Ärztebedarf und Ärztegewinnung“ zur Gewinnung zahnärztlichen Berufsnachwuchses, den der Vorstand kritisch prüfte. Der Präsident informierte über die erste Sitzung der AG Notdienst der Zahnärztekammer. In Anbetracht des

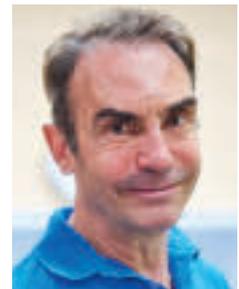
immer größer werdenden Fachkräftemangels ist der Vorstand bemüht, Lösungen zu finden. Ein Ansatz könnte die Akquise vietnamesischer Auszubildender sein.

Bei den Berichten aus den Referaten informierte Vizepräsident Maik Pietsch über Gespräche mit der Aufsicht. Die 30-Monatsregelung zur Validierung wird vom Landesamt für Verbraucherschutz nicht mehr akzeptiert. Die Frist soll auf 24 Monate (normgerecht) zurückgesetzt werden. Die Kollegin Dr. Nicole Primas informierte über eine Veranstaltung „Gesund in Kommune“, bei dieser Veranstaltung konnte sie mit den Vertretern des Landes Hebammen Verbandes über die Implementierung zahnmedizinischer Themen in die Aus- und Weiterbildung der Hebammen sprechen. Der Vorstand diskutierte ebenfalls die Problematik der zahnärztlichen Versorgung in den Neinstedter Anstalten. Die bisher dort tätige Kollegin wird in den Ruhestand gehen und hier ist dringend eine Nachfolge gesucht, da diese anspruchsvolle Aufgabe nicht von den umliegenden Praxen zusätzlich gestemmt werden kann.

Prof. Christian Gernhardt informierte in seinem Bericht über den aktuellen Stand der Fort- und Weiterbildung sowie über eine geplante Änderung der Muster WBO. Es werden mehr Qualitätskontrollen bei der Ausbildung der Assistenten geplant. Aus dem Öffentlichkeitsreferat berichtete ich über die erfolgreiche Aktion „zahngesunde Schultüte“ und die in naher Zukunft geplanten Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Kollege Dr. Mario Dietze informierte den Vorstand über Bemühungen, junge Menschen für den Beruf der ZFA zu gewinnen und den Stand der Vorbereitungen für die nächsten ZMP/ZMV-Tage.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



## ZAHNKUNST: NEUE AUSSTELLUNG IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZÄK

Im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist ab sofort eine neue Ausstellung zu sehen. Künstlerin ist die Zahntechnikmeisterin Jana Ebert aus Zerbst (Landkreis Anhalt-Bitterfeld), deren Labor ZahnKunst heißt – nicht von ungefähr, denn Zahntechnik und künstlerisches Geschick hängen ihrer Ansicht nach eng zusammen, erklärte Jana Ebert, die seit ihrer Jugend malt, den ZN. Die Bilder in der ZÄK stammen aus ihrem Labor, zeichnen sich durch Farbenvielheit, Gold und verschiedene Kunsttechniken von Acrylmalerei bis Druck aus und werden von Jana Ebert eigentlich als Kundengeschenke gefertigt. Immer im Mittelpunkt: Der Zahn. Die Werke sind an sich nicht verkäuflich, wer dennoch Interesse hat, kann sich aber per Mail melden unter [info@zahnkunst-ebert.de](mailto:info@zahnkunst-ebert.de).



Im Fortbildungsinstitut der ZÄK sind ab sofort Bilder der Zerbster Zahntechnikmeisterin Jana Ebert zu sehen. Foto: Andreas Stein

# DAS ZäPP GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

*Es geht um IHRE betriebswirtschaftlichen  
Rahmenbedingungen*

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des **Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP)** ist erfolgt. Aktuell erhalten rund 33.000 Zahnarztpraxen in ganz Deutschland per Post ihre Zugangsdaten zum Online-Fragebogen, in welchem Auskünfte über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen ihrer Praxis abgefragt werden. So entsteht – unter Wahrung von Anonymität und strengsten Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit – einmal mehr eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die wirtschaftliche Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung.

Zusätzlich wird in dieser Erhebung das **Terminmanagement der Zahnarztpraxen** mittels eines Sonderfragebogens abgefragt. Ziel ist es, anhand der gewonnenen Daten die verschiedenen Maßnahmen der Zahnarztpraxen hinsichtlich ihres Terminmanagements sowie die Häufigkeit ihres Einsatzes/ihrer Anwendung zu ermitteln und letztlich ihre Wirkung zu analysieren. Darüber hinaus sollen Einblicke in das Verhalten der Patientinnen und Patienten ermöglicht und eventuelle Probleme (z. B. nicht wahrgenommene Termine) aufgedeckt werden.

Weiterhin wird ein stärkerer Fokus auf das Online-Verfahren gelegt. Falls Sie den Fragebogen jedoch in Papierform bevorzugen,

können Sie ihn problemlos bei der Treuhandstelle anfordern. Die notwendigen Kontaktdaten stehen in den Anschreiben.

Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sowie für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sind diese Angaben für erfolgreiche Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene unverzichtbar. Das ZäPP trägt unmittelbar dazu bei, adäquate Arbeitsbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzusetzen. Mit der Erhebung beauftragt ist erneut das renommierte **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi)**.

**Entscheidend für den dauerhaften Erfolg des ZäPP ist weiterhin eine hohe Teilnehmerzahl:** Dabei sollen möglichst viele Zahnärztinnen und Zahnärzte in diesem, aber auch in den kommenden Jahren Auskunft über die wirtschaftlichen Kennzahlen ihrer Praxis geben. **Je höher der Rücklauf über mehrere Jahre, desto höher ist die Validität und Akzeptanz der Daten, die beim ZäPP generiert werden!**

Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer finanziellen Anerkennung honoriert. Weitere Informationen zum ZäPP können unter [bit.ly/zaepkzv](https://bit.ly/zaepkzv), [www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) sowie direkt unter [www.zaep.de](http://www.zaep.de) abgerufen werden.

## Download Ihrer ZäPP-Statistik

Im Teil B des ZäPP-Fragebogens werden Sie gebeten, GKV-Leistungsstrukturdaten anzugeben. Um Ihnen den Aufwand zu erleichtern, stellt Ihnen die KZV LSA eine entsprechende Übersicht als PDF auf ihrer Internetseite (<https://bit.ly/zaep>) **zum Download** bereit (Anmeldung mit eHBA erforderlich).



**ZäPP-ERHEBUNG**

**IHRE TEILNAHME IST VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG**

- schriftlich oder online
- vollständig anonym
- mit finanzieller Anerkennung, kostenlosem Praxisbericht und Inflationsrechner

Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung

Es geht um IHRE betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. ZäPP

# GEMEINSAM INS ABENTEUER ZAHNMEDIZIN

## Dritter Pécs-Jahrgang der KZV Sachsen-Anhalt lernt sich in Magdeburg kennen

Anfang September 2024 begann für zwölf junge Menschen ein besonders spannender und prägender Lebensabschnitt. Sie sind die neuen Stipendiaten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA): Acht junge Frauen und vier junge Männer, die mit Unterstützung der KZV LSA gemeinsam Zahnmedizin an der Universität Pécs ab diesem Jahr in Ungarn studieren und anschließend als Zahnärztinnen bzw. Zahnärzte in Sachsen-Anhalt tätig werden wollen. Vor ihnen liegen voraussichtlich fünf gemeinsame Studienjahre – eine lange Zeit, in der es wichtig ist, sich gegenseitig zu verstehen und zu unterstützen. Dies möchte die KZV von Anfang an be-

fördern und organisierte daher Anfang August 2024 ein Treffen mit den frischgebackenen Studis in Magdeburg.

Begrüßt wurde der Nachwuchs vom KZV-Vorstandsduo Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter. Ebenfalls dabei waren Dr. Dirk Wagner vom Pécs-Auswahlgremium der KZV LSA sowie Abteilungsleiterin Susann Behling und ihre Mitarbeiterin Doreena Lorenz von der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung. Aber nicht nur mit ihnen führten die zwölf Karrierestarter angeregte Gespräche. Viele Fragen richteten sie auch an Jessica Schümichen und Henriette König, die bereits seit dem Wintersemester 2023 im Rahmen des KZV-Förderprogramms Zahnmedizin in Pécs studieren. Doch nicht nur die Neulinge zeigten großes Interesse an den Erfahrungen der Zahnis aus Pécs, auch der KZV-Vorsitzende Dr. Jochen Schmidt nutzte die Gelegenheit, nachzufragen, wie Studium und Leben in Pécs bisher für die beiden verlaufen.

Auch die ZN hat die Gelegenheit genutzt und mit den zwölf neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten über ihren Weg ins Förderprogramm der KZV LSA, die anstehende Zeit in Pécs und ihre Zukunft als Zahnärztin bzw. Zahnarzt in Sachsen-Anhalt gesprochen. // Bianca Oldekamp // KZV Sachsen-Anhalt

### Emma Clauß (19)

aus **Ebendorf** (Landkreis Börde):



„Anfangs war ich mir unsicher, ob ich Medizin oder Zahnmedizin studiere“, erzählt Emma Clauß. Ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis in Magdeburg vor rund zwei Jahren ließ

die anfängliche Unsicherheit jedoch verpuffen. Diese Erfahrung habe ihr so gut gefallen, dass ihr die Entscheidung für die Zahnmedizin dann leichtgefallen sei. „Vom Förderprogramm der KZV hatte ich während meines Praktikums bereits erfahren, und da stand für mich fest: Genau das will ich machen! Ich reise gern und habe unglaublich Bock auf Ungarn und das Zahnmedizinstudium im Ausland“, berichtet die 19-Jährige aus Ebendorf bei Magdeburg hochmotiviert.

### Amélie Sophie Reißmann (19)

aus **Halle (Saale)**:



Man könnte sagen, dass Zahnmedizin der 19-jährigen Amélie Sophie Reißmann im Blut liegt, ist ihr Vater doch selbst Zahnarzt mit eigener Praxis in Halle. Und die kennt die 19-Jäh-

rige in- und auswendig. „Ich helfe jede freie Minute in der Praxis“, erzählt Amélie Sophie Reißmann. Dass sie Zahnärztin werden will, ist klar, seit sie fünf Jahre alt war. Über ihren Vater ist sie auf das Förderprogramm der KZV Sachsen-Anhalt aufmerksam gemacht worden – und hat all die Fragen, die ihr und auch ihrem Vater noch so im Kopf schwirrten, bei gleich zwei Besuchen an Messeständen der KZV Sachsen-Anhalt gestellt. „Die Zusage kam bei meiner Abreise in Rom“, berichtet Amélie Sophie Reißmann und ergänzt: „Meine Eltern und ich haben uns unglaublich gefreut.“

### Fritz Natho (18)

aus **Welsleben** (Salzlandkreis):



Es war sein Schönebecker Zahnarzt, der ihn „rekrutiert“ habe, so Fritz Natho. Das sei allerdings schon ein paar Jährchen her. Ein Schnuppertag und ein anschließendes

Praktikum in der Schönebecker Zahnarztpraxis hätten dem heute 18-Jährigen schon vor einigen Jahren davon überzeugt, Zahnarzt zu werden. Ein weiteres Praktikum in einer anderen Zahnarztpraxis, die den Zahnis aus Pécs auch als Patenpraxis zur Verfügung steht, untermauerte seinen Berufswunsch. So war es kein Wunder, dass die Freude bei dem 18-Jährigen und seiner Familie groß war, als er die Zusage zum Pécs-Förderprogramm der KZV erhielt. Zu dieser Zeit habe er mit seiner Familie gerade in einem ungarischen Restaurant gegessen – wie passend!

**Konstantin Gäbler (19)**

aus **Seeburg** (Landkreis Mansfeld-Südharz):



„Ich möchte der Gesellschaft etwas geben und einen Beitrag leisten“, erklärt Konstantin Gäbler auf die Frage, warum er sich Zahnmedizin als Berufswunsch ausge-

sucht hat. Diese sei in der Lage, bei Schmerzen schnell und effektiv Abhilfe zu schaffen. Auf der Suche nach einer Alternative zum Studium in Deutschland ist er auf das Programm der KZV aufmerksam geworden. Der 19-Jährige ist überglücklich, dass er Teil des dritten Pécs-Jahrgangs der KZV sein darf und freut sich auf die kommenden Jahre.

**Jonas Trümpler (18) aus Halle (Saale):**



Der Wunsch, Zahnarzt zu werden, besteht bei Jonas Trümpler aus Halle noch nicht lange. „Dieser Gedanke kam mir erst, als ich auf Instagram von dem Förderprogramm

erfuhr“, berichtet der 18-Jährige. Nach reiflicher Überlegung und dem Bewusstsein, dass ihm das Lernen liegt und er gerne handwerklich arbeitet, entschied er sich dazu, sich für das Zahnmedizin-Förderprogramm zu bewerben. Ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis bestätigte ihm schließlich, dass die Zahnmedizin seine Zukunft ist. Auf das Studium und die Universität, inklusive deren Sportangebot, freut sich Jonas Trümpler sehr.

**Luisa Woschik (18) aus Hoyerswerda:**



Ein Studium im Ausland war schon immer der Traum von Luisa Woschik. Medizin oder Zahnmedizin sollte es sein. So suchte die 18-Jährige nach Studienmöglichkeiten im

Ausland und stieß dabei auf das Pécs-Förderprogramm der KZV LSA. Nun hat Luisa Woschik es geschafft und freut sich, zukünftig in Ungarn studieren zu dürfen.

**Selin Özmezarci (21)**

aus **Wolfsburg** (Niedersachsen):



Wie es ist, in einer Praxis zu arbeiten, weiß Selin Özmezarci gut, denn die 21-Jährige hat bereits eine Ausbildung absolviert.

„Mein Traum war immer, Zahnmedizin zu studieren und das wusste auch meine Chefin“, berichtet Selin Özmezarci. Durch eine Anzeige in einer Fachzeitschrift ist ihre Chefin auf das Förderprogramm der KZV Sachsen-Anhalt aufmerksam geworden.

**Nele Dreier (18) aus Badersleben (Harz):**



Der Wunsch, Zahnmedizin zu studieren kommt bei Nele Dreier nicht von ungefähr. Sowohl Vater als auch Mutter sind Zahnarzt bzw. Zahnärztin mit eigener Praxis. Nach

dem Abitur hatte sie eine Ausbildung zur Zahntechnikerin begonnen und wurde bei der Suche nach Möglichkeiten, Zahnmedizin zu studieren, auf das Pécs-Förderprogramm der KZV aufmerksam. „Ich freue mich schon darauf, wenn ich die Praxis meiner Eltern weiterführen und mit meiner Leidenschaft für Biologie und handwerkliche Tätigkeiten Menschen helfen kann“, erklärt Nele Dreier.

**Liv Felske (20) aus Wolfsburg:**



„Ich bin dankbar für die Chance, die ich durch das Pécs-Programm der KZV Sachsen-Anhalt bekomme“, zeigt sich Liv Felske glücklich. Entdeckt habe ihre Mutter das Programm

bei Instagram. Die 20-Jährige freut sich sehr, auf das Zahnmedizinstudium in Pécs. Sie war als eine von wenigen bereits vor Start des Studiums vor Ort, um sich dort mögliche Unterkünfte anzuschauen. Eine Zwei-Zimmer-Wohnung habe ihr so gut gefallen, auch Pécs als Stadt, dass sie kurzerhand Mit-Stipendiatin Selin Özmezarci angerufen habe, um ihr vorzuschlagen, gemeinsam eine WG zu gründen.

**Ulrike Fiedler (19) aus Stiege (Harz):**



Mit 12 hat sie eine Zahnspange bekommen – da war Ulrike Fiedlers Interesse an der Zahnmedizin geweckt, insbesondere an der Kieferorthopädie. Nach dem Abi hat die 19-Jährige

zunächst eine Ausbildung zur ZFA begonnen, das Studium als Ziel aber im Blick behalten – ebenso wie ihre Eltern, die vom Pécs-Programm der KZV erfuhren und ihrer Tochter davon berichteten. Ihre ZFA-Ausbildung musste Ulrike Fiedler für das Zahnmedizinstudium in Ungarn zwar abbrechen, freut sich aber sehr auf das, was nun kommt.

**Richard Lüder (19) aus Roßlau:**



Auf den Gedanken, Zahnmedizin zu studieren, haben Richard Lüder aus Roßlau die Eltern gebracht. Beide sind Naturwissenschaftler und auch ihm liegen diese

Fächer. Durch die Pandemie sei dieser Themenbereich in der Schule allerdings zu kurz gekommen. „Deshalb habe ich im August am Vorbereitungskurs für das Zahnmedizinstudium an der Uni Pécs teilgenommen“, berichtet der 19-Jährige. Den studienbedingten Herausforderungen blickt Richard Lüder zuversichtlich entgegen. Besonders freut er sich auf den handwerklichen Teil des Studiums.

**Josephine Kaltenbach (18) aus Köthen (Landkreis Anhalt-Bitterfeld):**



Eigentlich wollte Josephine Kaltenbach Pharmazie studieren, doch ihr Vater legte ihr das Pécs-Förderprogramm der KZV Sachsen-Anhalt nahe. Ein Praktikum in einer

Zahnarztpraxis hat ihr dann so gut gefallen, dass danach für sie feststand: Zahnmedizin soll's sein. Und weil sie sich ein Auslandsjahr im Studium gewünscht hatte, freut sie sich umso mehr auf die Zeit in Pécs.

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

am 21. August 2024 fand die erste Vorstandssitzung nach der Sommerpause statt. Für das Vorstandsteam der KZV standen wichtige Entscheidungen an, die in teils intensiven Diskussionen mit den Anwesenden erörtert wurden.

## **Social Media immer wichtiger**

Social Media gewinnt zunehmend an Bedeutung. Vielen ist jedoch nicht bewusst, dass private Äußerungen in der Social-Media-Welt leicht als offizielle Unternehmensposition interpretiert werden können. Um den Mitarbeitenden der KZV in diesem Bereich mehr Sicherheit zu geben, haben die Kommunikationsverantwortlichen der KZV eine Social-Media-Richtlinie entwickelt, die vom Vorstand der KZV verabschiedet wurde.

## **Ernennung von Patenpraxen**

Im Weiteren entschied der Vorstand, zwei Praxen aus Sachsen-Anhalt zu Patenpraxen zu ernennen. Bei der KZV führt die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung ein Verzeichnis der Patenpraxen und stellt dieses den KZV-Stipendiaten zur Verfügung. Die Studierenden können dann eigenständig auf die Patenpraxen zugehen.

## **Erbrachte Fortbildungsnachweise**

Jeder Vertragszahnarzt und jede Vertragszahnärztin muss alle fünf Jahre gegenüber der zuständigen KZV die Erfüllung der Fortbildungspflicht nachweisen. Andernfalls ist die KZV gesetzlich dazu verpflichtet, Honorare zu kürzen. Für viele Kolleginnen und Kollegen im Land endete die Frist am 30. Juni 2024. Lediglich acht Personen konnten keinen ausreichenden Nachweis erbringen. Ein Missestand. Angesichts der über 1.500 Zahnärztinnen und Zahnärzte, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten regelmäßig nachweislich aktualisieren und erweitern, aber nur ein sehr kleiner.

## **Tag der offenen KZV-Tür**

Für ratsuchende Zahnärztinnen und Zahnärzte stehen die Türen der KZV grundsätzlich immer offen. Dennoch trifft man die fleißigen Mitarbeitenden der KZV nur selten persönlich. Der Tag der offenen Tür am 19. Juni 2024 bot daher eine willkommene Gelegenheit, das KZV-Team persönlich kennenzulernen. Besucher konnten nicht nur mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden der KZV ins Gespräch kommen, sondern auch

an einer Fortbildung zur TI teilnehmen, eine Galerie besichtigen, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen und ein Grillbuffet genießen. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Schmidt dankte allen Beteiligten für die hervorragende Vorbereitung und die gelungene Durchführung. Ein ausführlicher Bericht ist in den ZN 7 / 2024 auf Seite 10 nachzulesen.

## **Austausch mit apoBank**

Anschließend berichtete Dr. Schmidt über ein Treffen am Abend des 19. Juni 2024 mit Dirk Altfeld, dem zuständigen Vertreter der apoBank für Nord-West und Sachsen-Anhalt. Beide tauschten sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Finanzbranche sowie im Gesundheitswesen aus.

## **Gespräche mit Landesregierung**

Ein kontinuierlicher Austausch findet auch zwischen der KZV und der Landesregierung statt, insbesondere über die sich kontinuierlich verschlechternde Versorgungssituation in nahezu allen Regionen Sachsen-Anhalts. Ministerpräsident Reiner Haseloff hat bereits angekündigt, dass die Landesregierung die Bemühungen der KZV zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung durch eigene Maßnahmen unterstützen wird. Konkretes wurde jedoch noch nicht auf den Weg gebracht. Dr. Schmidt und Dr. Richter erläuterten die jüngsten Gespräche mit der Politik und betonten, dass sie weiterhin nachdrücklich die Landesregierung an ihre Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge erinnern werden.

## **Neue Stipendiaten der KZV**

Vor Kurzem begrüßte der KZV-Vorstand in Magdeburg neue Stipendiaten: zwölf junge Menschen, die ab dem kommenden Wintersemester in Pécs Zahnmedizin studieren und nach erfolgreichem Abschluss in Sachsen-Anhalt tätig werden. Ein ausführlicher Bericht dazu ist in dieser Ausgabe der ZN auf Seite 44 ff. nachzulesen.



Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann

# HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

## *Abrechnungshinweise zum provisorischen Verschluss einer Kavität/BEMA-Pos. 11/pV*

Bei gesetzlich versicherten Patienten sind provisorische Füllungen nach BEMA-Pos. 11 nur eingeschränkt abrechnungsfähig. Das Exkavieren stellt in der Regel den ersten Arbeitsschritt im Rahmen der konservierenden Versorgung eines kariösen Defektes dar. Unter dem Gebot der Wirtschaftlichkeit ist es sinnvoll, kariöse Zähne nach dem Exkavieren mit einer endgültigen Füllung zu versorgen.

Wird eine Kavitätenpräparation nach dem Exkavieren unterbrochen, die Kavität provisorisch gefüllt und die Behandlung vom Zahnarzt im zeitlichen Zusammenhang nicht fortgesetzt, so stellt dies eine unvollendete Füllung dar. Gemäß Leistungsbeschreibung entspricht dies der BEMA-Pos. 11 „Exkavieren und provisorischer Verschluss einer Kavität als alleinige Leistung, auch unvollendete Füllung“.

Die BEMA-Pos. 11 ist nur als alleinige Leistung zeitnah abrechnungsfähig und auch nur dann, wenn der behandelte Zahn im gleichen oder im darauffolgenden Quartal keiner weiteren zahnerhaltenden Maßnahme (z.B. definitive Füllung nach Pos. 13, Aufbaufüllung im Rahmen einer ZE-Versorgung, Endodontie-Behandlung) unterzogen wurde bzw. werden soll.

Also nur, wenn eindeutig feststeht, dass die Füllungstherapie nicht mehr von demselben Zahnarzt/derselben Praxis vollendet wird, kann die BEMA-Pos. 11 im selben Quartal der Leistungserbringung abgerechnet werden. Gründe sind in der Regel:

- die Versorgung eines Zahnes im Notdienst bzw. in Vertretung (definitive Behandlung des Zahnes erfolgt durch den Hauszahnarzt),
- ein, meist unbestellter, (Stamm)Patient wird den Wohnort wechseln und kann/will keine Folgetermine mehr wahrnehmen,
- eine erforderliche Extraktion in der Praxis oder beim MKG kann erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden,
- eine weitergehende zahnerhaltende Behandlung ist nicht mehr wirtschaftlich,
- eine weiterführende Behandlung wird vom Patienten ab-

gelehnt,

- der gesundheitliche Zustand des Patienten lässt eine umfangreiche Behandlung nicht mehr zu,
- der Patient ist zwischenzeitlich verstorben u. Ä.

Der entsprechende Sachverhalt sollte bei der Abrechnung der Geb.-Pos. 11 im „KZV internen Mitteilungsfeld“ angegeben werden, um unnötige Rückfragen seitens der KZV LSA zu vermeiden. Bei Ausbleiben einer geplanten und weiterführenden Behandlung erfolgt die Abrechnung als Ausnahmefall zum Ende des Folgequartals. Die ausstehende BEMA-Pos. 11 wird dann als Vorquartalsfall (auch ohne neu vorgelegte eGK) über eine manuelle Aufnahme mit dem Datum der Leistungserbringung nachgereicht.

Gemäß BEMA-Abrechnungsbestimmung ist der provisorische Verschluss einer Kavität nur als alleinige Leistung abrechenbar, d.h., es handelt sich um die einzige Leistung an diesem Zahn. Im Zusammenhang mit den Leistungen wie z.B. indirekte Überkappung/direkte Überkappung (BEMA-Pos. 25/ BEMA-Pos. 26) bzw. endodontischen Leistungen nach den BEMA-Pos. 27, 28, 29, 32, 34, 35 ist der provisorische Verschluss mit der entsprechenden Gebühr bereits abgegolten. Dasselbe gilt, wenn nachfolgend festsitzender Zahnersatz geplant wird.

Der provisorische Verschluss ist hier nur ein Teil des zu honorierenden Gesamtaufwandes und berechtigt für sich allein nicht zur Abrechnung der BEMA-Pos. 11. Das gilt auch bei der Abrechnung mit getrenntem Sitzungsdatum. Ist im Einzelfall ersichtlich, dass beim Exkavieren einer Karies eine indirekte Überkappung durchzuführen ist und der behandelnde Zahnarzt später keine definitive Füllung legen wird (z. B. Not- oder Vertretungsfall), so berechtigt dies zur alleinigen Abrechnung der BEMA-Pos. 11 unter Verzicht der BEMA-Pos. 25 (Mehraufwand durch die Cp-Behandlung). Die BEMA-Pos. 11 ist wesentlich höher bewertet als die BEMA-Pos. 25 und der Leistungsinhalt einschließlich des provisorischen Verschlusses wurde eindeutig erbracht.

Im Rahmen der GKV ist mit gesetzlich Versicherten eine Vereinbarung über einen temporären speicheldichten Verschluss einer Kavität nach GOZ-Nr. 2020 möglich, wenn die Leistung beispielsweise wegen einer lang andauernden Urlaubsreise des Versicherten über eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung hinausgeht und der Patient diese Versorgung wünscht. Auch eine adhäsive Befestigung des temporären Verschlusses kann nach GOZ im Rahmen der vertragszahnärztlichen Behandlung gemäß § 8 Abs. 7 BMV-Z zusätzlich vereinbart werden.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

# ZUM TITELBILD:

## DICHTERHÄUSER IN SACHSEN-ANHALT: ZESSEN-GEBURTSHAUS IN PRIORAU (RAGUHN-JEßNITZ)

Wort-Erfinder? Ist das ein Beruf? Der Barockdichter Philipp von Zesen (1619-1689) stellte sich so vor: Dichter, Schriftsteller und Wortfinder. Aber war er in seinem Kampf für die Wertschätzung der Muttersprache und damit auch ihrer Reinigung von überflüssigen Fremdwörtern ein Wort-Vernichter?

In Hamburg ist seit 1927 eine Straße nach dem Dichter benannt. Denn der Protestant bemühte sich im Sinne Luthers um eine verständliche Sprache, weg vom Latein und Französischen, der Sprache des Adels. Dem gebürtigen Priorauer Sprachreformer hat man zuhause in Anhalt sogar einen Wortwanderweg gewidmet, auf dem zwischen Tafeln mit „Leidenschaft“ und „Passion“ dahingeschritten werden kann.

Neologismus-Guru von Zesen wollte mit befreundeten Sprachpuristen aus der Anatomie die „Entgliederkunst“, aus der Pistole den „Meuchelpuffer“, aus dem Magneten den „Liebesstein“, der Natur die „Zeugemutter“, aus dem Anker

den „Schiffhalter“ und dem Fenster den „Tageleuchter“ machen. Blickt man heute ins Buch oder die Zeitung, wurde aus dem sprachlichen Nebeneinander ein sprachliches Miteinander. Wissenschaftler fanden, die neue Bücherei geht im Sprachalltag den Menschen genauso über die Lippen wie die Bibliothek, das Trauerspiel wie die Tragödie, Leidenschaft wie Passion und Abstand wie Distanz. Zum Glück fast vergessen hat die Historie solche germanischen Konstruktionen wie Blitzfeuererregung für Elektrizität, Dörrleiche für Mumie und Spitzgebäude statt Pyramide. Zum 500. Geburtstag des evangelischen Gesangbuches erklingt dagegen das Lied „Guldene Sonne bringt Leben und Wonne“ von der CD, in Reime gefasst vom Barockdichter Philipp von Zesen aus Priorau bei Dessau, zur bekannten Melodie von Johann Georg Ahle. Zu finden unter Nr. 444 im Evangelischen Gesangbuch. Zu hören dabei: „Ich lasse mir schmecken die leckeren Wecken mit Apfelgelee.“

Der Lebensweg des Pfarrersohnes führte vom Heimatort bei Dessau über die Lateinschule in Halle nach Wittenberg, wo er Poetik und Rhetorik studierte. Ritterhold von Blauen nutzte er als Pseudonym. Die Erfolge seiner ersten Schriften steigerten seinen natürlichen Hang zur Eitelkeit, wodurch er schon damals Anstoß erregte. Im Herbst 1642 trat Philipp von Zesen seine erste Reise in die Niederlande an, die ihm bald eine

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2024

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 09 / 2024 war am 06.09.2024;  
für die zn 10 / 2024 ist er am 04.10.2024.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

zweite Heimat werden sollten. Hier finden Biografen ihn teils in Leyden, teils in Amsterdam. Seine „Beschreibung der Stadt Amsterdam“ aus dem Jahr 1664 gilt als interessante Reiselektüre. Die Frauen spielen während der ersten Jahre seines holländischen Aufenthalts eine große Rolle in seinem Leben. Die Gedichte aus dieser Periode geben über den Umfang seiner weiblichen Bekanntschaften und Liebschaften ziemlich genauen Aufschluss; die „allertiefste Wunde“ hat ihm „die übermenschlich schöne“ Rosemund zugefügt, liest man in seiner Biografie.

Auch wenn er später als erster deutscher Berufsschriftsteller gefeiert wird, sein Hamburg-Aufenthalt brachte ihm weder Amt noch Würden, so dass er 1679 mit seiner Gattin, der blutjungen Leinwandhändlerin Maria Becker, erneut nach Holland zog. Hier eröffnete er ein Geschäft für das Handeln mit Leinen, um sich später in Hamburg bis zu seinem Tode doch wieder seiner großen Liebe zum Schreiben zu widmen.

Uwe Kraus



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de  
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

|                                      |                    |      |
|--------------------------------------|--------------------|------|
| <b>Vorstand:</b>                     | Dr. Jochen Schmidt | -252 |
|                                      | Dr. Dorit Richter  | -252 |
| Verwaltungsdirektor:                 | Mathias Gerhardt   | -252 |
| Abt. Finanzen und Personal:          | Frau Schumann      | -236 |
| Abt. Interne Dienste:                | Herr Wernecke      | -152 |
| Abt. Abrechnung:                     | Frau Grascher      | -061 |
| Abt. Recht:                          | Frau Hoyer-Völker  | -254 |
| Abt. Qualität und Kommunikation:     | Herr Wille         | -191 |
| Prüfungsstelle:                      | Frau Ewert         | -023 |
| Abt. Strategie und Zukunftssicherung | Frau Behling       | -215 |

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
Internet: www.zaek-sa.de,  
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 0511 / 54687-0

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Oktober feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dipl.-Stomat. Bernd Thelemann**, Muldenstein, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 02.10.1957

**Dipl.-Stom. Helga Mocker**, Halle, geboren am 03.10.1947

**Dr. Dirk Wagner**, Magdeburg, geboren am 03.10.1959

**Marita Bartel**, Stendal, geboren am 04.10.1951

**Dipl.-Stom. Hans-Ulrich Weber**, Zeitz, geboren am 04.10.1957

**Dorit Seeber**, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 05.10.1942

**Dipl.-Stom. Wolfgang Bröckert**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 05.10.1955

**Dr. Liesel Onnasch**, Magdeburg, geboren am 06.10.1937

**Prof. Dr. Karl-Ernst Dette**, Halle, geboren am 06.10.1946

**Dipl.-Stom. Ute Böhme**, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 06.10.1957

**Dipl.-Stomat. Kerstin Fischer**, Rohndorf, Kreisstelle Halle, geboren am 06.10.1959

**Dr. Wolfgang Rüger**, Wittenberg, geboren am 07.10.1954

**Dipl.-Med. Annemarie Spilke**, Querfurt, geboren am 08.10.1953

**Dipl.-Stom. Brigitte Hechler**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 08.10.1954

**Dipl.-Stom. Udo Hebestadt**, Staßfurt, geboren am 09.10.1955

**Dr. Renate Weise**, Köthen, geboren am 10.10.1946

**Dipl.-Med. Angelika Geßner**, Güsten, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 10.10.1049

**Petra Finck, Harbke**, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 10.10.1953

**Dipl.-Stom. Ingrid Frost**, Staßfurt, geboren am 10.10.1956

**Dr. Steffen Lindner**, Halle, geboren am 10.10.1959

**Dr. Rainer Westphal**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 11.10.1944

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dipl.-Stom. Birgit Schmelling**, Weißenfels, geboren am 11.10.1957

**Dr. Axel Hentschel**, Biederitz, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 11.10.1958

**Maria Küchenmeister**, Badersleben, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 13.10.1941

**Dipl.-Stom. Martin Niendorf**, Mühlanger, Kreisstelle Wittenberg/Jessen, geboren am 13.10.1959

**Ilse Erdmann**, Havelberg, geboren am 14.10.1942

**Dr. Jörg-Peter Sommer**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 14.10.1953

**Dr. Renate Hessel**, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 15.10.1945

**Dipl.-Stom. Ragnar Gorille**, Bad Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg, geboren am 19.10.1957

**Dr. Wolfgang Gahler**, Köthen, geboren am 21.10.1948

**Dr. Ulla Heilemann**, Falkenstein/Harz, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 21.10.1954

**Dipl.-Stomat. Jens-Uwe Engelhardt**, Biederitz, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 22.10.1957

**Dr. Ingrid Berger**, Halle, geboren am 23.10.1959

**Dr. Erika Schubert**, Halberstadt, geboren am 25.10.1937

**Dipl.-Stom. Angelika Stein**, Hohenmölsen, geb. 25.10.1959

**Dipl.-Stomat. Sigrid Strigli**, Biendorf, Kreisstelle Bernburg, geboren am 25.10.1959

**Bärbel Arnold**, Halle, geboren am 26.10.1946

**Dipl.-Stomat. Bernd Placke**, Halle, geboren am 27.10.1955

**Dipl.-Stom. Dietmar Wolf**, Halle, geboren am 28.10.1957

**Prof. Dr. Detlef Schneider**, Halle, geboren am 29.10.1941

**Dr. Klaus Brauner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 29.10.1946

**Dr. Karin Baum**, Biendorf, Kreisstelle Bernburg, gebo. 29.10.1950

**Dr. Saskia Haschen**, Sennewitz, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 29.10.1952

**Dipl.-Stomat. Uwe Berger**, Neuenhofe, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 29.10.1956

**Dipl.-Med. Gudrun Worg**, Weißenfels, geboren am 30.10.1947

**Dr. Ulrike Krtschil**, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren am 30.10.1954

**Roland Kops**, Kötzschau, Kreisstelle Merseburg, geb. 30.10.1954

**Gisela Kießling**, Halberstadt, geboren am 31.10.1948

**Dr. Inge Graul**, Wörlitz, Kreisstelle Gräfenhainichen, geboren am 31.10.1950

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Oktober 2024 ist Einsendeschluss  
am 2. Oktober 2024.

# WAS BLEIBT NACH EINEM JAHR? WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Liebe Freunde und Mitstreiter, seit nun fast einem Jahr bin ich der Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte des Landes Sachsen Anhalt und das veranlasst mich dazu, Euch kurz zu schildern, was wir eigentlich machen. Was bleibt nach dieser Zeit? Was können wir vorweisen? Ich denke, ich bin Euch allen diese Transparenz schuldig und somit gebe ich eine Art Tätigkeitsbericht zum Besten.

Leider ist der FVDZ in den vergangenen Jahren in Sachsen Anhalt weitestgehend unbemerkt geblieben. Altersbedingter Mitgliederchwund ist zu verzeichnen, aber wenig Neuzugänge. Das liegt natürlich auch daran, dass wir absolut verpasst haben, an die jungen Kollegen anzuknüpfen und auf diese attraktiv zu wirken. Ich versuche, das Profil des FVDZ neu zu schärfen, um vor allem bei den jüngeren Angestellten sowie niedergelassenen Zahnärzten überhaupt wahrgenommen zu werden. Dazu zählen viele Maßnahmen, die darauf abzielen, digitale Abläufe aufzubauen, um Kosten zu sparen und gleichzeitig präsenter zu sein. Eine sehr schöne Rolle könnte dabei die FVDZ-App spielen, welche uns dabei helfen soll, unkompliziert und schnell Studiengruppen, Gesprächskreise oder Veranstaltungen zu organisieren. Dies kann dann sehr lokal oder überregional stattfinden.

Der persönliche Kontakt soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen. Ziel ist es, die Kreisstellen persönlich zu besuchen und den FVDZ vor Ort vorzustellen. Dadurch könnte man wunderbar den Austausch zwischen den erfahrenen und den jüngeren Kollegen stärken. Erste Anläufe gab es schon damit, unsere Seminare im Zahnforum in Halle stattfinden zu lassen und so die Nähe zur Universität zu stärken, mit dem Ziel, mit der Fachschaft enger zusammenzuarbeiten. Ich freue mich schon darauf, am Studierendenabend der KZV in Wittenberg teilzunehmen, um mich den Fragen der Berufsanfänger zu stellen. Ich möchte den Verdienst daran von Dr. Anne Behrens (Vorstandsmitglied FVDZ und GZMK MLU Halle-Wittenberg) nicht unerwähnt lassen. Selbstverständlich werden wir auch dieses Jahr wieder zum Examensball in Halle anwesend sein.

In diesem Zusammenhang kann ich ein wenig stolz erwähnen, dass wir erstmals in diesem Jahr einen Teil der Berufskundevorlesung mitgestalten durften. Vielen Dank geht dafür nochmals

an unsere Standesvertreter der Zahnärztekammer und der KZV, Dr. Carsten Hünecke und Dr. Jochen Schmidt, welche dies ermöglicht haben. Wir sind darüber hinaus auch endlich wieder in Wernigerode mit einem Infostand vertreten. Dort stelle ich mich gerne Euren Fragen und Anregungen.

Was seit vielen Jahren ein Dauerbrenner ist und weiterhin gut funktioniert, sind die Praxisteamtage. Damit ist ein Fortbildungspaket gemeint, welches so relativ einzigartig ist und von vielen Praxen gerne angenommen wird, um die obligatorische Unterweisung des gesamten Praxispersonals abzuwickeln. Wir haben für dieses Jahr schon einige Anmeldungen, es sind jedoch immer noch Plätze frei. Angela Braune organisiert seit Jahren tadellos dieses tolle Event.

Was sind die Pläne für die Zukunft? Regelmäßige Erstsemesterbegrüßungen und Berufsstarterseminare müssen wieder Standardprogramm werden. Nothilfekurse sowie Abrechnungskurse erfreuten sich eigentlich immer großer Beliebtheit und können gerne wiederbelebt werden. Im November ist sogar schon ein kleiner Testlauf für eine exklusive Fortbildungsreihe mit Live-OPs in kleiner Runde für Mitglieder geplant, oder für jene, die es werden wollen. Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf die Vorbesprechungen und anschließender Auswertung liegen. Wenn alles gut läuft, können wir vielleicht schon 2025 in Kooperation mit der Zahnärztekammer ein Azubi-Nachhilfeprogramm an unseren vier Ausbildungsstandorten aufbauen.

Die Kompetenzen des FVDZ liegen zwar im standespolitischen Bereich, aber Fortbildungen und fachlicher Austausch sind es nun mal, die uns alle verbinden. Gerade was unseren Nachwuchs und Fachkräfte angeht, sehe ich dort starken Handlungsbedarf. Im Übrigen auch bei uns. Wenn Ihr Hinweise habt oder mitgestalten wollt, dann meldet Euch gerne bei mir. Wir sind auch auf die Beteiligung und Unterstützung der Kollegen vor Ort angewiesen. Das war vorerst ein kleiner Bericht über mein erstes Jahr als Landesvorsitzender. Ich freue mich, die nächsten Jahre mitgestalten zu dürfen.

**Ihr / Euer Jakob Osada,**  
Vorsitzender des Landesvorstandes  
des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)





## CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit ca. 6500 Mitgliedern und ca. 200 Erfahrungsberichten im System.

# Jetzt mitmachen!

### Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

### Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

### Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

[www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de)



#### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)